Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 286. (Erstes Blatt.) Samstag den 14. December 1895. (Nicasius.) 22. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin**, 13. December.

§ **Die Handwerkskammervorlage** wird höchst wahrscheinlich vom Reichstage abgelehnt werden. Im Centrum wie bei den Conservativen erregt sie vielen Widerspruch, einmal weil sie an sich sehr mangelhaft ist, sodann und vor allem aber, weil man fürchtet, daß damit nur beabsichtigt sei, die von den Handwerkern geforderte Organisation hintanzuhalten.

© **Die wirthschaftliche Vereinigung** des Reichstags wird sich voraussichtlich bezüglich der Aufhebung der gemischten Transitläger darauf beschränken, den Reichskanzler zu interpelliren, inwieweit die Regierung ihre Zusage gehalten habe, die den gemischten Transitlägern und Mühlenlägern gewährten Zollcredite einzuschränken.

♨ **Von den Abgg. Blos und Genossen** ist im Reichstag der Antrag auf Aufhebung des Impfgesetzes vom 8. April 1874 eingebracht worden.

Belgien.

H **Brüssel**, 12. Dec. Am nächsten Montag vollendet der König sein dreißigstes Regierungsjahr. Sein Vater Leopold I. hat im ganzen 34 Jahre an der Spitze des Landes gestanden. Der König ist beinahe 61 Jahre, die Königin fast 60 Jahre alt. Letztere weilt seit drei Tagen im Pavillon des Laekener Schloßparkes. — Die Arbeiten der Kammer werden bei der überhand nehmenden allgemeinen Schwatzsucht und der Obstruction der Socialisten sich so lang hinziehen, daß gar nicht abzusehen ist, ob und wann die richtigen socialreformerischen Gesetze auf die Tagesordnung kommen können. Daher wird erwogen, in welcher Weise durch die Einrichtung von Morgen- und Spätsitzungen dem Uebel abgeholfen werden kann. Höchst unwahrscheinlich ist auf alle Fälle, daß der Lejeune'sche Gesetzentwurf über die Bekämpfung der Spielsucht wird zum Gesetze erhoben werden können. Hier liegt allerdings das eigentliche Hinderniß nicht sowohl bei den Socialisten als bei den Leuten, die hinter dem Engländer und Millionär North stecken und unter denen der einflußreichste Mann kein geringerer ist, als der König selbst.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. December.

Das Haus ist schwach besetzt. Erste Lesung des Entwurfes des Gesetzes zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher. Die Vorlage sei wesentlich von Anregungen aus diesem Hause getragen. Mit Dank sei es anzuerkennen, daß zahlreiche Corporationen sich so an der Kritik des jetzigen Entwurfes betheiligt haben. Die Vorlage wendet sich in der Hauptsache gegen zwei Dinge, ein Mal gegen die Auswüchse im Reclamewesen; sodann soll Schutz gewährt werden gegen die Möglichkeit von unberechtigter Ausnutzung von Fabrik- und Geschäfts-Geheimnissen. Redner schließt mit dem Ersuchen, die Sache einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Abg. Bassermann (nat.-lib.) hofft, daß das Gesetz den Kaufmannstand heben und seine ehrlichen Mitglieder in ihrem Kampf gegen den unredlichen Wettbewerb schützen werde. Die Bestimmungen über die von den Angestellten zu wahrenden Geschäfts- und Betriebs-Geheimnisse erscheinen höchst bedenklich, was Redner des nähern ausführt.

Abg. Roeren (Centr.) freut sich über die der Vorlage entgegenkommende Stellungnahme des Vorredners und wünscht, daß auch die andern Parteien eine ähnliche freundliche Haltung einnehmen möchten. Die Vorlage sei so gut, wie kein zweites Gesetz durchgearbeitet. Redner beantragt schließlich die Ueberweisung des Entwurfs an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Abg. Singer (Soc.-Dem.) Die Social-Demokraten ständen im Princip dem Gesetz sympathisch gegenüber; sie zweifelten nur, ob das Gesetz in seiner jetzigen Fassung die darauf gesetzten Hoffnungen erfüllen werde, da in der heutigen Gesellschaft, wo jeder in dem Concurrenten seinen Feind sehe, ein unlauterer Wettbewerb immer stattfinden werde. Man erwecke mit dem Gesetz unerfüllbare Hoffnungen. Sehr erfreut sei er über § 5, der den Bundesrath befugt, zu verordnen, daß gewisse Waaren nur in bestimmten Mengen-Einheiten verkauft werden dürften. Nur sollte an die Stelle der Verordnung ein Gesetz treten. § 9 bedeute ein reines Ausnahmgesetz gegen die Angestellten. § 9 müsse jedenfalls in der Commission beseitigt werden. Er könne für ein Gesetz mit einem solchen Paragraphen nicht stimmen.

Staatssecretär v. Boetticher hätte nicht geglaubt, daß der Entwurf zu so leidenschaftlichen Forderungen Anlaß geben könnte. Es komme ihm so vor, als wenn die Social-Demokraten die ungeordneten Verhältnisse mit dem Wettbewerb in ihrem Interesse erhalten wissen wollten. (Beifall rechts.) Bei Gelegenheit der Revision des Handelsgesetzes würde die Frage der Concurrenz-Clausel auch in's Auge gefaßt werden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 14. December.

† **Einem Telegramme aus Rom zu Folge ist Herr Kardinal Paulus Melchers soeben gestorben.**

† **Das erzbischöfliche Generalvikariat** veröffentlicht folgende Verfügung:

In hohem Auftrage S. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Kardinals und Erzbischofs wird hierdurch angeordnet, daß mit Rücksicht auf die gefährliche Erkrankung Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Kardinals Paulus Melchers, des früheren Oberhirten der Erzdiözese Köln, für denselben in allen Lesemessen bis auf weiteres die Oratio aus der Missa pro infirmis: „Omnipotens sempiterne Deus" in forma singulari eingelegt werden soll.

⊙ **Zur Einkommensteuer-Veranlagung.** In Bezug auf die Bestimmung des § 57 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891, wonach die Vermehrung des Einkommens während des laufenden Steuerjahres — abgesehen von Erbanfällen — keine Veränderung in der schon erfolgten Veranlagung begründet, hat das Ober-Verwaltungsgericht (II. Senat) durch Urtheil ausgesprochen, daß sowohl hinsichtlich der Staats- als auch der Kommunal-Einkommenbesteuerung eine erst im Laufe des Steuerjahres erfolgende Veranlagung nur mit der Gestaltung der Verhältnisse vom 1. April (dem Tage des Beginns des Steuerjahres), und nicht mit der später eingetretenen Vermehrung des Einkommens rechnen dürfe.

○ **Büderich**, 13. Dec. Nach dem vorläufigen Ergebniß der am 2. ds. Mts. stattgehabten allgemeinen Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl der hiesigen Gemeinde 2395 (1219 männliche und 1176 weibliche.) Am 1. December 1890 zählte die Gemeinde 2290 Einwohner (1170 männliche und 1120 weibliche.)

* **Capellen**, 13. Decbr. In der größten Aufregung befinden sich die Bewohner unseres Ortes durch die in letzter Zeit so häufig vorkommenden Diebstähle. So wurde etwa vor 14 Tagen in die Wohnung des Herrn L. eingebrochen, woselbst die Diebe eine Anzahl Kleider, Schuhe etc. mitnahmen. In der vorigen Woche wieder schlichen sich Diebe in den Keller des Hauptlehrers Herrn Oehmen, wodurch Sie versuchten, in die Wohnung zu gelangen, was jedoch mißlang. Hier nahmen dieselben einige Flaschen Wein und Bier mit, ließen aber einen Rock, Hut und Hosenträger zurück. Von hier aus müssen dieselben durch ein Fenster in die Wohnung der Hebamme R. gebrochen sein, denn 2 Flaschen Bier, welche Sie bei O. mitgenommen, hatten Sie hier stehen gelassen, nahmen aber als Entgeld eine

Weihnachts-Geschenke

Paletots, Havelocks, Jagdmäntel, Joppen, Hosen, Westen, Anzüge, Jagdjoppen, Gamaschen, Loden-Artikel, Regenschirme, Halstücher, Cravatten, Handschuhe, Tuche, Buxkin, Kleiderstoffe, Waschstoffe, Weisswaaren, Stapel-Artikel, Siamosen, Blaudruck, Flanells etc., Teppiche, Portieren, Decorationsgegenstände, Ruhekissen, Felle, Fusstaschen, Carpets, Bettwaaren, Gebild, Schneidezeuge, Seiden-Waaren, abgepasste Roben in Wolle, Seide und Sammt.

findet man am praktischsten, besten und billigsten in der grossen Weihnachts-Ausstellung auf der I. Etage des Ausstattungs-Hauses

Winter-, Regen-, Reise-Mäntel, Capes, Jacquettes, Umhänge, Morgenröcke, Unterröcke, Blousen, Damen-Wäsche, Plaids, Reisedecken, Echarpes, Kopftücher, Wolldecken, Steppdecken, Tischdecken, Taschentücher, Fantasietücher, Halstücher, Spitzenkragen, Spitzen, Einsätze, Battistgarnituren, Bänder, Besätze, Corsettes, Unterzeuge, Strümpfe, Tischläufer, Servirdecken, Baby-Artikel, Kragen, Manschetten, Sport-Artikel, Holz- u. Polstermöbel.

Vortheilhafte Reste in allen Artikeln zu staunend billigen Preisen.

Ein großer Posten Damenmäntel aus voriger Saison zu Spottpreisen.

Neuss. Rud. van Endert, Neuss.

Auf meine Schaufenster-Decorationen mache besonders aufmerksam.

Sonntag ist mein Geschäft den ganzen Tag offen.

Damenuhr nebst Kette, mehrere Ringe, 2 Röcke und eine Anzahl Pfannenkuchen mit. Diese Diebstähle reihen sich nun wieder an eine Anzahl solcher aus den letztrn Jahren, bei denen es trotz den polizeilichen Bemühungen nicht gelungen ist die Diebe zu entdecken. Es ist übrigens sehr bedauerlich, daß in einer so großen Gemeinde worin durch die in den letzten Jahren entstandenen geschäftlichen Anlagen und auch durch die Eisenbahn sich ein so großer Verkehr entwickelt, eine ständige Polizei nicht vorhanden ist.

Der Polizeidiener wohnt in dem mehr als um die Hälfte kleineren, dabei verkehrlosen, 1/2 Stunde von hier entfernten Hemmerden. Wenn es Ersterm gewiß nicht an Emsigkeit und Diensteifer fehlt, so ist es doch kaum möglich, als Polizeidiener, Feldhüter und Jagdaufseher von 3—4 Districten für beide Orte Capellen und Hemmerden zu fungiren. Dabei muß aber auch noch erwähnt werden, daß durch die Eisenbahn allerlei Gesindel und Schwindler hier durch kommt und hausirt. So hat in der vorigen Woche wiederum ein Schwindler eine ganze Anzahl Bilder an den Mann gebracht unter der Vorspiegelung, daß für den erlegten Preis von Mk. 5,00 der Käufer in einen Meßbund aufgenommen und für denselben mehrere Messen gelesen würden und zugleich versicherte, daß er Empfehlungen unseres Herrn Pfarrers und der Ortsbehörde besäße. Es ist die höchste Zeit, daß hier Remedur geschaffen wird, damit unsere Bürgerschaft, welche trotz der Hundesteuer nicht mal den geringsten polizeilichen Schutz, einen Nachtwächter, besitzt, dieser stiefmütterlichen Behandlung enthoben wird. (Eingef.)

* **Grevenbroich**, 13. Dec. Nach der Volkszählung vom 2. December zählt die Bürgermeisterei Grevenbroich 4323 und die Bürgermeisterei Gustorf 2654, somit unser gesammter Verwaltungsbezirk 6977 Einw. Gegenüber der Zählung vom Jahre 1890 beträgt die Bevölkerungszunahme für die Bürgermeisterei Grevenbroich 252 und für die Bürgermeisterei Gustorf 123 Seelen.

Ω **Garzweiler**, 13. Dec. Montag und Mittwoch wurden in unserer Gemarkung Treibjagden gehalten, am Montag im Jagdrevier des Herrn Elis und am Mittwoch in demjenigen der Herren Krings und Genossen. Auf der ersten Jagd wurden 273 Hasen erlegt. Rechnet man hierzu noch 125 Stück, welche vor der Treibjagd schon abgeschossen worden waren, so ergibt sich das hübsche Resultat von ca. 400 Hasen, welche seit Eröffnung der diesjährigen Saison zur Strecke gebracht wurden. Am Mittwoch bestand die Jagdbeute aus 250 Hasen, darunter befanden sich viele ungarische, deren man vor einigen Jahren eine Parthie in die Jagd eingesetzt hatte. Die „Ungarn" zeichnen sich durch größeren Körperbau und eine hellere Färbung vor den einheimischen Exemplaren aus.

* **Düsseldorf**, 13. Dec. Der Redacteur Stoffers von der Bürgerzeitung wurde wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch einen Leitartikel, zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt; der Redacteur Klee wurde freigesprochen.

)(**Königshoven**, 13. Dec. Am verflossenen Sonntage wurde uns vom hiesigen katholischen Handwerker-Verein ein seltener Genuß bereitet. Zur Aufführung gelangte das Schauspiel: „Die Ritter von Rabenstein und Falkenhorst" mit Gesang in 5 Aufzügen von Wilh. Kayser. Selten wird wohl auf einem Dorfe ein Spiel mit größerer Theilnahme aufgenommen werden, da wenigstens 600 Personen versammelt waren. Wie man hört, soll der Reinertrag des Concertes zur Ausstattung der hiesigen Pfarrkirche verwendet werden. Die Spieler haben ihre Rollen meisterhaft gespielt. Rührend ist es, wenn im ersten Acte des Stückes die Tochter des Raubritters ihr Fleh'n zur Gottesmutter richtet. Im 2. und 3. Acte werden die Schandthaten der Raubritter, im 4. Acte dagegen das Walten der Vorsehung vor Augen geführt, welche schließlich alles zum Besten lenkt. Der 5. Act schildert endlich, wie der deutsche Kaiser die Burgen der Raubritter zerstört und mit einer wirkungsvollen Scene endet das Spiel. Es ist der Wunsch Vieler, das herrliche Spiel möge noch einmal aufgeführt werden; der Verein würde wohl wieder ein volles Haus haben.

§ **Königshoven**, 12. Dec. Gestern wurde hier ein unbekanntes Pferd (Grauschimmel) eingefangen, welches anscheinend weit hergelaufen sein muß, da bis heute Abend ein Eigenthümer des Pferdes sich nicht gemeldet hat.

Fruchtpreise zu Neuß vom 14. December.

Weizen, kleiner	15	20
" " engl.	1. Qual. 14	70
" " "	2. " 13	70
Neuer	1. Qual. 12	—
Roggen	2. " 11	—
Gerste	Winter- —	—
	Sommer- —	—
Buchweizen	1. Qual. 14	—
"	2. " 18	—
Hafer	1. Qual. 12	50
	2. " 11	70
Neuer Hafer	11	70
Raps	1. Qual. 2	—
	2. " 19	—
Aveel (Rübsen)	1. Qual. 19	—
	2. " 18	—
Kartoffeln	5	—
(Alles die 100 Kilo.)		
Heu à 500 Kilo	24	—
Roggenstroh " " "	14	—
Weizenstroh " " "	—	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 49 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 50 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo 77

Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 4 40
Butter per Kilo 2 10
Eier per Schock (60 Stück) 6 00

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß**, 14. Dec. (Wochenbericht.) Während der letzten acht Tage sind die Preise für alle Getreide-Gattungen bei ruhigem Geschäftsgange und knappen Zufuhren genau dieselben geblieben. Mehl hielt sich noch in guter Nachfrage, ohne aber bessere Preise bedingen zu können. Kleie zeigten sich weiterhin fest. — Zu Unternehmungen in Oelsaaten will noch immer keine rechte Lust aufkommen, zumal es mit Rüböl stiller geworden ist. In Rübkuchen wächst die Nachfrage immer mehr und dürften solche bald neuerdings im Werthe steigen.

Getreide und Producte.

Köln, 13. Dec. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 15,00—15,50 B., fremder 15,25—16,50 B., Roggen vorr. hiesiger ℳ 12,00—13,25 B., fremder 12,75—14,25 B. Hafer hiesiger ℳ 12,00—12,75 B., fremder 13,25—13,75 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Köln, 13. Dec. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —, Roggen 12,50—12,60, Gerste —, Hafer 12—12,20. Zufuhr: — Sack Weizen, 59 Sack Roggen, 24 Sack Hafer. — Heu ℳ 4,50—6,00, Roggenstroh ℳ 3,50, Weizenstroh ℳ 2,50 die 100 Kil.

Aachen, 12. Dec. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen ℳ 14,50—15,50, hiesiger Landweizen 14,50—15,00; ausländischer Roggen 12,50—13,50, hiesiger Landroggen 12,25 12,50; ausländ. Hafer ℳ 13,00—14,00, hiesiger Landhafer 12,00—12,25. Stimmung ruhig.

Bremen, 13. Dec. Schmalz, Wilcox 0,29½, Armour 0,29. American. Speck short clear middles vorräth. ℳ 0,24. Ruhig.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 13. Dec. (Amtl. Preisfestsetzung der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. ℳ 51,— B., Mai 49,60 B., 49,50 G. Unverändert.

Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 4. Dec.: Jacob Heinrich, S. des Müllers Heinrich Bienefeld. — Maria Barbara, T. des Volksschullehrers Heinr. Becher. — Am 6: Johann Hermann, S. des Ackerers Heinrich Breuer. — Am 7.: Hubertina Petronella, T. des Hülfsbremsers Mathias van Aken. — Heinrich, S. des Buchbinders Richard Landeck. — Am 8.: Hermann, S. des Polizeisergeanten Hermann vom Berg. — Anna Clara, T. des Polizeisergeanten Hermann vom Berg. — Josefine Hubertina Anna Maria, T. des Organisten Josef Schaefer. — Paul Balthasar Maria, S. des Agenten Joh. Konen. — Josef Hubert, S. des Tagelöhners Anton Krüll. — Am 9.: Anna Katharina, T. des Rangirers Heinrich Hecker. — Hermann Albert Martin, S. des Pliesterers Mathias Lehnen. — Christina Huberta, T. des Steinhauers Peter Weinforth. — Am 10.: Anton Josef Hubert, S. des Fabrikarbeiters Hermann Helten. — Jacob Ludwig Aug. S. des Elfenbeindrehers August Druyes. — Am 11.: Carl Heinrich, S. des Eisenhobelers Johann Meis. — Maria Kath., T. des Webers Josef Heinen. — Clara Maria Franziska Huberta, T. des Kaufmannes Gerh. Bossen. — Maria Josefine Hubertina, T. des Metzgers Andreas Bosten. — Christina Maria, T. des Heizers Carl Rüster.

Sterbefälle.

Am 5. Dec.: Wilhelm Paul, 1 J. 1 M. — Am 6.: Friedrich Bitter Dienstmann. Ehemann von Christina Wurzer, 50 J. 7 M. — Peter Stegmann, 1 J. 10 M. — Am 7.: Auguste Hedwig Schmitz, 1 J. 3 M. 5 T. — Am 10.: Maria Barbara Huberta Aloysia Schmitz, 9 M 7 T. — Am 11.: Friedrich Wilh. Blasius, 4 M. 11 T. — Caspar Habes, ohne Gewerbe, Ehemann von Margaretha Hofer, zu Düsseldorf, 56 J. 6 M. — Eva Strauß, Wittwe von Leonhard Hirsch, zu Frankfurt a. M., 81 J. 11 M. 16 T.

Trauringe, massiv goldene gesetzlich gestempelt, in jeder Schwere, Facon und Preislage empfiehlt
Heinr. Busch, Büchel 48.

Bekanntmachung.

Der Plan für die Veränderung der Fluchtlinien der **Hafen- u. Bleichstraße,** sowie für die Durchführung der **Salzstraße** bis zum Viehmarkte liegt vom 16. December cr. bis 16. Januar 1896 auf dem Verwaltungsbureau im Rathhause zu Jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der vorgenannten präclusivischen Offenlegungsfrist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Neuß, den 13. December 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Montag den 16. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Auctionslocale Oberstraße 105:
150 Gebetbücher, 20 Copir- u. Geschäftsbücher, Musikmappen, Cigarren-Etuis, Briefstaschen, Portemonnaies, Reisetaschen, Albums, Farbkasten, Griffelkasten, Spiele, Bilderbücher, 50 Fl. Eau de Cologne, 40 Fl. Haaröl, 28 Paar Stoffhandschuhe, 29 Paar Hosenträger, eine große Parthie Papiervorräthe usw.
öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Neuß. **Bluhm,** Gerichtsvollzieher.

Kost u. Logis zu haben.
Krämerstr. 2.

†

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Montag den 16. December, Morgens 1/4 8 Uhr, in der Münsterkirche

Jahresmesse

für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft

den hochw. Herrn Kaplan

Mathias Schmitz.

Leih-Anstalt von Peter Leuchtenberg.
Neuß, Spulgasse 10.

Donnerstag den 2. Januar 1896, Morgens 10 Uhr, sollen die verfallenen Pfänder des Monats **Mai 1895,** von Nro. 1585 bis 1988, bestehend in Kleidungsstücken, Ellenwaaren, Uhren, Gold- und Silbersachen, in meiner Anstalt hier öffentlich versteigert werden.

Die ergebenden Ueberschüsse des Verkaufs können gleich nach demselben in Empfang genommen werden.

Holz-Verkauf
zu Neußerfurth.

Am Montag den 16. Dec. c., Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Max Flemming, Kaufmann zu Neuß, im Wirthslocale des Herrn Fritz Piel zu Neußerfurth:
den 10jährigen Auswuchs von circa 5 Morgen Schlagholz, eingetheilt in ca. 60 Nummern,
öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft versteigern.

Das Holz, welches aus Eichen, Birken, Erlen 2c. besteht u. nummerresp. fuhrenweise am Wege a. d. Rehhecke liegt, eignet sich besonders zu Bohnen- resp. Erbsenreisern. Der Jagdhüter Bartz zeigt die Nummern auf Verlangen an.

Neuß. Eckertz, Notar.

Holzverkauf
zu Kaarst

Am Freitag den 3 Januar 1896, Nachmittags 2 Uhr,
lassen im Wirthslocale der Wittwe Franz Scheuern zu Kaarst am Nordkanal:

1. **Geschwister Huthmacher, Kaarst:**
20 Nrn. Eichenstammholz in der Husch am Hinterfeldskreuz,
20 Nrn Schlagholz im Sandfeldsbusch,
5 Nrn. Schlagholz am Communalwege, in der Nähe des Hofes,
2. **Geschwister Felds, Kaarst:**
8 Nrn. Schlagholz in der Langhecke in der Nähe der Neußerfurth,
3. **Herr Benjamin Backes, Kaarst:**
20 Nrn. Fichten in der langen Hecke neben Felds und Wolters (geeignet zu Weidenpfählen und Lagerhölzern),
6 Nrn. Birkenstöcke mit Kopfholz, daselbst,
4. **Herr Josef Schmitz zu Kaarst:**
22 Nrn. schweres eichenes Schlagholz in der langen Hecke in der Nähe der Neußerfurth,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. Eckertz, Notar.

Mo- und Immobilar-Versteigerung
zu Grevenbroich.

Auf Anstehen der Kinder u. Erben des zu Grevenbroich verlebten Herrn Hubert Lichtschlag, sollen am

Mittwoch, den 18. Dec. c.,
a. beim Wirthe Königs, Morgens 11 Uhr:
1 Parzelle Busch und Wiese „am Bendgraben", zur Größe von 29 Ar 59 Meter, neben Trimborn und Lichtschlag,
1 Parzelle Wiese daselbst, zur Größe von 27 Ar 83 Meter, neben Reiff und Rothschild,
1 Parzelle Ackerland „an der Limitte", zur Größe von 11 Ar 75 Meter, neben Uhlhorn und Lichtschlag; und
b. hierauf in der Sterbewohnung das sämmtliche Mobilar,
öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkauft werden.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Mobilar-Verkauf
zu Holzheim.

Am Montag den 16. Dec. c., Morgens 11 Uhr,
läßt Fräulein Christina Overlack zu Holzheim in ihrer Wohnung daselbst:
1 milchgebende Kuh, 2 Ziegen
1 Pferdekarre mit schmalen Rädern, 1 Parthie Futterrüben, Kartoffeln, Stroh, ferner verschiedene Mobilar-Gegenstände, als: 1 Kleider-, 1 Küchen- und 1 Milchschrank, 1 Drehfaß, 1 Balkenwaage mit Gewicht 2c
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Zwei schwere
Stut-Fohlen
(von Monarch) zu verkaufen, eins von 6 Monaten, eins von 18 Mon.
Jos. Splinter, Evinghoven.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1896/97.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige** im **Kreise Neuß** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1896 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem **Amtslocal Königstraße Nr. 48, Vormittags von 10 bis 12 Uhr,** zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung der Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden auf den Königlichen Kreiskassen und Bürgermeisterämtern auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Neuß, den 12. December 1895.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Commission:
Frhr. von Schorlemer, Königl. Landrath.

Bekanntmachung.

Nachdem das Statut unseres Kreisvereins vom rothen Kreuz zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger unter dem 21. Juli 1893 bestätigt worden und es uns inzwischen gelungen ist, sowohl aus der Stadt, wie aus dem Landkreise Neuß dem Vereine eine Anzahl Mitglieder zuzuführen, wenden wir uns nochmals an die Eingesessenen des Kreises Neuß mit der dringenden Bitte, die Zwecke unseres Vereins durch Beitritt zu demselben und Zahlung des gewiß nicht erheblichen jährlichen Vereinsbeitrages von 1,50 Mark unterstützen zu wollen.

Unser Verein ist als Zweigverein des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gegründet und bezweckt neben den Aufgaben des letztgedachten Vereins insbesondere:

1. Die Ausbildung von Sanitätskolonnen;
2. Die Theilnahme an der Vorbereitung von Reserve-Lazarethen;
3. Die Fürsorge für die Invaliden und deren Angehörige im Vereinsbereiche;
4. Die Mitwirkung bei Abhülfe außerordentlicher Nothstände.

Es bedarf keiner näheren Begründung, daß die dem Wohle des Vaterlandes im Kriege wie im Frieden gewidmete Vereinsthätigkeit ohne die thatkräftige Unterstützung zahlreicher Vereinsmitglieder ihre Zwecke nicht erreichen kann.

Wir werden in den nächsten Tagen eine Liste circuliren lassen, und bitten unsere Mitbürger in Stadt und Land wohl nicht vergebens, durch Einzeichnung in dieselbe dem Vereine als Mitglieder beitreten zu wollen.

Der Vorstand
des Kreisvereins vom rothen Kreuz zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zu Neuß.
Freiherr von dem Busche-Ippenburg,
Major z. D. und Bezirks-Commandeur.

Freiherr von Schorlemer, Kgl. Landrath.
Th. Flemming, Hauptmann a. D.
Hoffmann, Ehrenbürgermeister.
Dr. Esser, Stabsarzt a. D.
Strauven, Rentner.

Kapitalien
zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. H. Becker.

Kirchenkasse Gustorf.
8000 Mk. per April zu 4% zum Austhun. **Wehres.**

Verein selbständiger Handwerker.
Sonntag den 15. Dec., Abds. 1/2 6 Uhr.
Der Vorstand.

Restaurant Stübben.
Sonntag den 15. Dec. cr., von Nachmittags 4 Uhr an:
Humoristisches Concert.
Morgens von 11—1 Uhr **Matinee.**
Entree frei! Entree frei!
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Vertreter: **Anton Wierich.**

Kaarst.
Sonntag den 15. Dec. findet im Saale des Herrn Hrch. Weyers eine
große Vorstellung
statt. Zur Aufführung kommt:
Der gefangene Ritter beim türkischen Sultan.
Großes Ritterschauspiel.
Die Zwischenpausen werden durch echte Original Kölner Witze ausgefüllt.
Anfang 8 Uhr Abends.
Um zahlreichen Besuch bittet
Die Direktion.

Großer Holzverkauf
zu Wevelinghoven.
Am Montag, den 30. Dec. 1895, Nachm. 1 Uhr,
lassen die Erben Maison zu Paris beim Wirthen Wißtorf zu Wevelinghoven den nachstehenden Holzauswuchs von dem Schlosse Langwaden öffentlich an den Meistbietenden gegen gute bekannte Bürgschaft verkaufen:
50 Nrn. Pappeln im Weyerthal an den Wegen, ca. 2 Faß Durchmesser,
18 Nrn. Spitzpappeln und Tannen in den Anlagen und im Baumgarten,
1 Nrn. Eschen im Park,
48 Nrn. Spitzpappeln u. kleine Eichen an der Hecke der Paradieswiese.
Sodann der ganze Holzbestand einer Theilparzelle des Hochbroichs, groß ca. 6 1/4 Morgen, gelegen am Wassersack und dem Wege nach dem Vogelsang, enthaltend über 660 Eichen, zu Grubenholz geeignet, ca. 115 Stück Buchen, Eschen u. Pappeln bis 1 Fuß Durchmesser, alles zusammen in 1 Nummer.
Der Förster Schmidt auf Schloß Langwaden zeigt das Holz auf Verlangen an.
Wevelinghoven, 12. Dec. 1895.
Notar Borren, Justizrath.

Englisch.
Engländer ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache. Stunde 2 M. Offerten unter **Z. 825** besorgt die Exp. d. Bl.

Düsseldorfer
Stadttheater.
Direction:
Eugen Staegemann.
Samstag den 14. Dec. 1895.
Wohlthäter der Menschheit.
Schauspiel von Felix Philippi.
Sonntag den 15. Dec. 1895.
Lucia von Lammermoor.
Oper von Dontzetti.
Am Woerter See.
Liederspiel von Thomas Koschat.

Niederstr. 12. **Jos. Lugge,** Niederstr. 12.

Uhren, Gold-, und Silberwaaren-Handlung.

Empfehle zu

Festgeschenken:



Goldene Damenuhren	von 20	bis	150	Mark.
Goldene Herrenuhren	„ 50	„	500	„
Silberne Damenuhren	„ 15	„	30	„
Silberne Herrenuhren	„ 12	„	50	„
Neusilberne Uhren	„ 8	„	15	„

Stand-, Wand, u. Weckeruhren, Regulateure.

Enorme Auswahl! Auffallend billige Preise!

Goldene Ketten, Ringe, Brochen, Ohrringe in jedem Façon und Preislage. Granat-, Corall- u. sonstiger Steinschmuck.

Diamanten und Brillanten.

Gelegenheitskauf:

Ein grosser Posten **goldener** Brochen von **Mk. 1,80** an.

Prima Waaren! Reelle Bedienung!

Jos. Lugge, Uhrmacher u. Juwelier.

Herm. Decker,

vormals **Joh. Bongartz,**

Oberstraße 141. **Aeltestes Geschäft.** Oberstraße 141.



Bei der herannahenden **Weihnachtszeit** verfehle ich nicht, mein Geschäft in

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen. — **Reparaturen** an Goldwaaren und Uhren unter Garantie schnell und billig.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle

schwarze und farbige fac. Seiden-Reste, für Blousen ganz billig,

Seiden-Reste zu Cravatten in großer Auswahl.

Crefelderstr. 60. **Jac. Spier.**

Für Neujahr!

Glückwunschkarten, Visitenkarten,

aussergewöhnlich grosse Auswahl, am billigsten bei

J. van Haag,

Telephon Nr. 25.

Reichhaltige Musterbücher liegen zur Einsicht offen.

Zu Festgeschenken

empfehle eine reiche Auswahl der neuesten **Majolika- u. Bronce-, Säulen-, Tisch- und Hängelampen, Kronleuchter, Ampeln, Nachtlampen, Windleuchter, Spitzen-Albatr n-Papier- nd bemalte Schirmen.** Ferner:

Renaissance-Wachskerzen, prima Stearin-, Tafel-, Wagen-, Kronleuchter- und Christbaumkerzen in allen Sorten zu auffallend billigen Preisen.

Carl Eichhoff Wwe.

Oberstraße 110.

Gebr. Gehrig's elektromotorische Zahnhalsbänder,

à 1 Mark allein echt bei

Carl Eichhoff Wwe.

Kölner Domban-Loose

à 3 Mark bei

Carl Eichhoff Wwe.

Passend zu Festgeschenken!

Große Auswahl in

Damen- und Herren-Reisetaschen, Reisekoffer, Rundreisekoffer, sowie allen feineren Lederwaaren,

zu billigen Preisen empfiehlt zur gefl. Abnahme

Chr. Pet. Adolphs,

Oberstraße 137.

Fertige **Sophas, Divans** in den neuesten Facons, in Damast, Leder, Plüsch, nur solid und dauerhaft gearbeitet, hat wegen Mangel an Raum billigst abzugeben

Chr. Pet. Adolphs,

Oberstraße 137.

Ordentliches **Mädchen** für Stundenarbeit gesucht. Näh. in der Exp.

Herrschaften, welche auf Lichtmeß noch **Vieh- u. Küchenmägde** haben müssen, wollen sich bis zum 22. December persönlich melden bei

H. Hannen, Kaarst.

Trinken Sie „Gutsmuths“

feinster, ärztlich empfohlener Kräuter-Liqueur.

Vorräthig in allen besseren Restaurationen.

Originalflasche Mk. 2.—

bei dem alleinigen Fabrikanten

Herm. J. Fischer,

Neuss a. Rh., Rheinstrasse 40.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Umsonst



eine Ziehharmonika

liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann **für nur 5 Mark** per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Ctm. großen **Victoria Concert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen u. 3theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, Harmonika haben will, der bestelle beim größten u. ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.**

Sterbefalls wegen ist eine 40jährig gut gehende

Haanderei,

verbunden mit Leichenfuhrwerk sofort und auch später zu übernehmen.

Nähere Auskunft in der Exped.

Bekanntmachung.

Wegen vollständiger Auflösung der Firma bis Ende dieses Monats wird das ganze Waarenlager bestehend aus:

Kleiderstoffen, schwarz u. farbig, Wintermänteln, Regenmänteln, Capes, Jaquetts, Tuch- und Buxkin-Anzügen und Paletots. Bettwaaren, Weisswaaren

zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Es ist damit eine ausserordentlich günstige Gelegenheit zur Anschaffung nur guter Waaren zu nie wiederkehrenden billigen Preisen geboten.

Geschw. Alsberg Nachf.,

Düsseldorf,

Breitestraße. Ecke Grabenstraße.

Spec.-Arzt f. Frauenleiden.

Sächs. S.-Rath Dr. Wendel, Köln, Richard Wagnerstr. 9. Nahe dem Hahnenthor.

Privatklinik im Hause.

Hautkranke etc. **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65.

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

KAISER's

Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons).

Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh & Verschleimung.**

Durch **zahlreiche Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 Pfg. erhältlich bei:

Friedr. Wilh. Cremer in Neuß,
Jos. Urbach in Neuß.
J. A. Willichs in Wevelinghoven,
E. Seibt Wwe. in Heerdt.

Erscheint nur diesmal.

Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte

Armee-Pferde-Decken

werden wegen verwebter, (nicht ganz sauber) ausgeführter Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. 4,25 per Stück direkt an Landwirthe ausverkauft.

Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz,** ca. 150×180 cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), **dunkelbraun** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.

M. Posen

engl. Sport-Pferde-Decken,

goldgelb und erbsgelb, Größe ca. **160×205** — benäht mit prachtvollen 4 breiten Streifen versehen, offerire wegen ganz geringem (nur vom Fachmann merkbarem) Webefehler à Mk. 6,25 per Stück, sonst Mk. 15,—.

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken“ **G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 115.**

NB. **Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich,** den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk. Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkatalog gratis.**

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**

Berlin S., Oranienstr. 158.

Grösstes Teppich-Haus Berlins.

Eine sehr schöne

Wohnung

an Damen zu vermiethen.

Büchel 2, am Markt.

Ein kath. **Lehrmädchen** gesucht. Büchel 2, **Geschw. Wester,** Nachf.

Schönen, trockenen Winter-Speck,

ganze u. halbe Seiten, per Pfund 60 Pfg.

Heinrich Geks, Wwe.,

Oberstraße Nr. 114.

Baumwollsaatmehl, faserfreies, Leinmehl, holl. Weizenkleie, Palmkernkuchen, garantirt reines Buchweizenmehl, Vorschuß,

stets vorräthig auf

Höningermühle

bei Wevelinghoven.

Als Festgeschenk!

Chinesische Nachtigallen, herrliche farbenprächtige Vögel mit reinem, melodischen Gesang, St. 7 Mark, Doppelschläger St. 8 M., Zuchtp. 9 M., feuerrothe Kardinäle, gute Sänger, St. 10 M., gr. Kardinäle mit feuerrother Haube St. 6 M., hochrothe Tigerfinken, reizende bunte Sänger, Paar 3 M., Afrik. Prachtfinken, niedliche Sänger, P. 3—4 M., kl. grüne Papageien, sprechen lernend und leicht zu zähmen, St. nur 5 M., sprechende zahme Amazon-Papageien St. 30, 36, 40, 50 bis 100 M., Harzer Kanarienvögel, edle, flotte Sänger, St. 6, 8, 10, 12, 15, 20 Mark, je nach Leistung, versende unter Garantie leb. Ankunft gegen Nachnahme.

L. Förster, Vogel-Versandt-Geschäft, Chemnitz.

Heirath.

Gebildeter solid. Brauer, 33 Jahre alt, 10—12000 Mk. Vermögen, angenehme Erscheinung u. gut. Char., Inhaber einer guten mittl. Restauration in einer großen Stadt am Niederrhein, welcher sein Geschäft durch Anlage einer Brauerei vergrößern möchte, wünscht die Bekanntsch. eines tücht. kath. Mädchens mit Vermögen.

Gefl. Off. mit Phot. unt. **A. G. 500** bef. die Exp. d. Bl.

Verschwiegenheit Ehrensache.

Briefe u. Photogr. sofort zurück.

Nur M. 4,50  Nur M. 4,50

Goldin-Remontoir-

Anker-Uhr für Herren, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, versende ich, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von **nur Mark 4,50.** **Goldin-Damen-Remontoir-Ankeruhren** à Mk. 5,50. Für guten Gang 2 Jahre Garantie. **Goldin-Uhrketten** für Herren und Damen à **Mk. 1,50, Goldin-Ringe** à **Mk. 1,50, Goldin-Cravattennadeln** mit echter Coralle à **Mk. 1,50, Goldin-Armbänder** und **-Broches** à **Mk. 2,—. Vorzügliche Weckeruhren** mit Ankerwerk, garantirt gut gehend, à **Mk. 3,—.** Versand geg. Nachnahme oder vorher. Geldeinsend. (auch Briefmarken) durch die Firma

Feith's Neuheiten-Vertrieb

Berlin W., Charlottenstrasse 63.

Pius-Verein.

Sonntag den 15. Dec. a. cr., Abends punkt 6 Uhr, im großen Saale der **Gesellschaft „Constantia“:**

General-Versammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag

des hochw. Herrn **Maximilian Albert,**

Apostolischer Präfekt.

„Die Goldküste und ihre Mission“.

Um zahlreiches, pünktliches Erscheinen sowie Mitbringen der Liederbücher wird gebeten.

Der Vorstand.

J. van Haag, Neuss,

Buch-, Papier- u. Schreibwaaren-Handlung,

Telephon Nr. 25,

empfiehlt zur **bevorstehenden Festzeit** sein großes Lager in:

Geschenkliteratur, Gebetbüchern, Gesangbüchern, Jugendschriften, Bilderbüchern, Comptoir-Utensilien, Schreibwaaren, Papier und Papierwaaren, Schreibzeugen, Photographie-Albums, Poesie-Albums,

Briefmarken-Albums, Liebig-Albums, Schultaschen, Tornistern, Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Reißzeugen, Reißschienen,

feinstes Papier u. Converts in eleganten Casetten und allen sonstigen in diese Branchen einschlagenden Artikel.

Grösste elegante Auswahl!

Bei Einkäufen von 3 M. an u. höher gewähre einen

Rabatt von 10 Procent.

Hotel z. Post, Neuss.

Ausschank von:

Bürgerliches Brauhaus Pilsen,

Franziskaner Leist, München,

Berliner Weissbier,

und

hochfeines Export Dortmund.

Heute, Sonntag: **Gefülltes Spanferkel** mit Sauerkraut.

Canaria und Vogelschutz-Verein Neuß.

I. Verkaufs-Ausstellung



von **Canarien, Exoten, Zuchtutensilien, Käfigen, Sämereien, Fachzeitschriften** 2c.

vom 22. bis 29. December 1895,

in den oberen Räumen der Restauration des Herrn **Jos. Schlaefen, „Zur Gilbach“.**

Entrée à Person 20 Pfg.

Der Vorstand.

Schloßpark Grevenbroich.

Sonntag, den 15. December, von 4 Uhr ab:

Komische Vorträge.

Entrée 20 Pfg. **J. Tillmann.**

Albert Herder, Friseur,

Wevelinghoven, Oberstraße 8,

empfiehlt sich in allen vorkommenden **Haararbeiten,** als:

Perücken, Toupets, Scheitel, Blumen, Uhrketten, Armbänder, Brochen und **Ringe.**

Flechten in grosser Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Puppen-Perücken, aus echtem Menschenhaar, schon v. 1 Mk. an.

Abgeschnittenes sowie ausgekämmtes Haar wird stets angekauft.

Die Kohlengroßhandlung von Peter Esters in Grevenbroich

offerirt zu billigsten Preisen:

Beste Flammkohlen für Dampfdreschmaschinen, Brauereien und Krautfabriken. Ferner alle Sorten Kohlen sowie Steinkohlen-Brikets für Hausbrand und industrielle Betriebe

in nur bester Waare ab Lager in Grevenbroich, bei Waggonbezügen direkt ab Zeche.

Herrschaften erhalten gute **Dienstboten,** Dienstboten gute **Stellen,** durch Wilh. Piel, Widdeshoven.

Ein kräftiger **Junge** von ordentlichen Eltern, der das Schmiedehandwerk erlernen will, auf sofort in die **Lehre** gesucht.

Peter Schweren,

Gubberath (Bahnstation).

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. Januar oder Lichtmeß gesucht.

Neuß. Oberstraße 92.



Junge Schweine sind abzugeben auf **Gehlenhof** b. Glehn.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist durch neue Zusendung auf das reichste assortirt und ladet zu regem Besuche freundlichst ein

W. J. Richen.

Christbaumschmuck, das Neueste und Schönste in großer Auswahl.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt

für sämmtliche

Jackets, Capes, Kragen, Radmäntel,

Regenmäntel und Kindermäntel.

Louis Alsberg,

Düsseldorf,

Schadowstrasse 18. **Ecke Schadowplatz.**

---

13. Volks-Unterhaltungsabend.

Sonntag den 15. Dec. 1895, Abends 7 Uhr, in der **Städt. Tonhalle** zu Neuß. Eintritt 20 Pfg. Programms in den bekannten Verkaufsstellen.

Restauration

Vincenz Müller,

Markt.

Sonntag, den 15.

Großes

Hasenkegeln.

1. Preis **4 Hasen,** 2. Preis **3 Hasen,** 3. Preis **3 Hasen,** 4. Preis **2 Hasen,** 5. Preis **2 Hasen,** 6. Preis **1 Hase.**

Einsatz 0,25 Pfg.

Es wird geworfen **3 Würfe**, jede Kugel auf **volle Neun**.

„Zur Gilbach"

Am Sonntag den 15. c. werden auf dem Carambolage-Billard wieder

50 hiesige Hasen

ausgespielt.

Bedingungen werden vorher festgestellt.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung des **patentirten Schnürstiefels**. Ohne schnüren und binden den festesten Sitz. Alleiniges Anfertigungsrecht.

M. Plum.

Wilh. Josten Söhne,

Neuss, Glockhammer 38—40

empfehlen:

Tafelherde

eigenes, schweres und **dauerhaftes Fabrikat,** in allen Grössen u. Ausstattungen, sowohl einfache als **hochmoderne Muster** stets vorräthig, unter **Garantie** für **bestes Brennen und Backen.**

Specialität: Herde ohne Rohrleitung

für **Hofgüter.** Feinste Referenzen über die Güte derselben aus allen Gegenden stehen zu Diensten.

Stets über 100 Tafelherde am Lager. Eventuell sofortige Anfertigung nach Wunsch.

Gas-, Heiz- und Kochöfen.

Regulir- und Dauerbrandöfen

nur **bestbewährte** Systeme, für **jede Zimmergrösse** und **jeden Geschmack** das **Passende immer auf Lager.**

Hochfeine vernickelte neueste **Reguliröfen** mit Schüttelrost schon von 33 Mark an.

Permanente Ausstellung von mehr als 500 besseren Heizöfen in allen Ausstattungen und Preislagen.

Lieferung completter Ausstattungen für bürgerliche und herrschaftliche Haushaltung und Küche.

Sonntag den 15. ds. ist das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Bei feinen Tafelherden und Dauerbrandöfen Aufsetzen gratis. — Prompte Bedienung! — Billige, feste Preise!

Zu Weihnachten

empfehle eine reichhaltige Auswahl in:

Spielwaaren, Unterhaltungsspielen, Krippen, Krippfiguren, Christbaumschmuck, -Kerzen, Lichterhaltern, Lametta, Moos etc.

Sämmtliche 50-Pfg.-Artikel verkaufe von heute ab zu 45 Pfg.

Oberstr. 100. ***Wilh. Specht.***

Bestkochende Hülsenfrüchte, sack- und pfundweise billigst.
Elbern-Ostermann.

Spratt's Patent-Hundekuchen (Orig.), Centner Mk. 18,50, per Pfd. 20 Pfg.
Elbern-Ostermann.

Combinirtes Singfutter, unübertroffen für Samenfresser, 25 Pfg., und für Insektenfresser 50 Pfg. per Pfd., Mischfutter für Papageien 60 Pfg. per Pfd.
Elbern-Ostermann.

Ein junges **Mädchen** vom Lande gesucht. Clariissenstr. 2.

Ein braves und zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit von einer stillen Familie per Lichtmeß gesucht. Zu erfragen Canalstraße 4.

Starker **Doppelpony gesucht.**
Joh. Engels, Hymgasse 2.

Versandt nach auswärts bruchfrei!

Wilh. Heidbüchel, Neuss, Büchel 35.

Vergüten extra Rabatt!

Zu *Weihnachts-Geschenken* grosse *Neuheiten-Auswahl* in

Porzellan-, Glas-, Cristall- und Luxuswaaren.

Gelegenheits-Einkäufe

in allen

Manufacturwaaren,

bietet bei anerkannt **grösster Auswahl** zu unerreicht **billigen Preisen**

L. Frankenberg

Düsseldorf,

Kasernenstrasse 7—9, Ecke Grabenstrasse, 1. Etage.

Diese Woche

Special-Verkauf

von

Kleiderstoff-Resten

passend für ganze Kleider

zu **enorm billigen** Preisen.

Kleine Reste, passend zu Kinderkleidern und **Stoffe vom letzten Sommer,** bedeutend zurückgesetzt.

Vergütung des Retour-Billets Neuss-Düsseldorf.

Ein braver Junge als **Bäckerlehrling** gesucht von **Hub. Kuller,** Düsseldorf, Bilkerallee 1,

---

Ein braves **Kindermädchen** aus ordentlicher Familie gesucht von **Rudolph Hartmann,** Grevenbroich.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 286. (Zweites Blatt.) Samstag den 14. December 1895. (Nicasius.) **22. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 13. Dec.

Nun hat all der nationalliberale Aerger und die in den gewöhnlichsten Schimpfartikeln schlecht verborgene Wuth nichts genützt, der Centrumsmann v. Buol ist erster Präsident des deutschen Reichstages geblieben, obgleich die ‚Köln. Ztg.' nach ihrem Dafürhalten mindestens 10mal den Beweis erbracht hatte, daß auch dem besten Ultramontanen die Befähigung abgeht, ein so hohes Ehrenamt zu bekleiden. In einigen unbeschriebenen Zetteln gaben die Herrn ihrer Ohnmacht Ausdruck, während sonst alle Parteien das Recht des Centrums auf den Präsidentenstuhl dankenswerth durch Wiederwahl anerkannten. Das ist die Partei nun, deren kleines Häuflein man vor 25 Jahren verlachte, deren Worte man mit Zischen und Hohn einst begleitete, heute gilt ihr Wort, ja das Centrum spricht thatsächlich das gewichtigste Wort in dem politischen Leben. Und wodurch ist es so gekommen? Durch die standhafte Einigkeit des um seine heiligen Rechte kämpfenden katholischen Volkes. Mögen das stets alle bedenken, welche in irgend einer Weise berufen sind, der deutschen Katholiken Führer zu sein. Wer in diese Eintracht, die uns angesichts der vorliegenden Verhältnisse so nothwendig ist wie das tägliche Brod, den Samen der Uneinigkeit streuen wollte, der frevelt an dem besten Gute des katholischen deutschen Volkes!

Schon das letzte Mal haben wir die Thronrede, mit der der Reichstag eröffnet worden, erwähnt, sie ist ziemlich trocken gehalten und zählt nur die verschiedenen Vorlagen, die in Aussicht sind, auf. Einen erfreulichen Punkt weist sie vor Allem auf, nämlich, daß es mit den Finanzen gut steht und dabei wird jeder Steuerzahler einen dankbaren Blick zum Reichsschatzsekretär v. Posadowski gerichtet haben. Freilich die Sache soll dem Herrn Collegen Miquel gar nicht gefallen, denn er möchte gern möglichst viele Schulden herausrechnen, um die Nothwendigkeit seiner Finanzreform darzuthun. Diesmal wird es wohl vergebene Liebesmühe sein, denn wie Meyer-Arnswalde zu sagen pflegte: „Es geht auch so". Und wir wollen erwarten, daß es noch länger so gehen wird, als Herr Miquel an der Steuerschraube sitzt.

Herr v. Lucanus hat in der letzten Woche einen Besuch gemacht, an den kein Mensch dachte. Herrn v. Köller, den man mit seiner schneidigen Tonart so ganz fest im Sattel glaubte, erhielt einen gelinden Rippenstoß, der ihn zu einem Abschiedsgesuche bewog. Der Herr soll die letzten Socialistentödtereien zu Berlin ganz auf eigne Faust betrieben haben und da kann man es verstehen, daß seine Collegen das übel vermerkten. Infolge der verschiedenen Kaiserlichen Reisen hatte sich die Annahme des Gesuches etwas verzögert, doch bestand von vornherein kein Zweifel, daß Herr v. Köller weiche. An seiner Stelle wurde der bisherige Düsseldorfer Regierungspräsident Frhr. v. d. Recke zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt. Eine andere Tonart werden wir übrigens nicht erhalten, denn man will in den leitenden Kreisen, daß ein scharfer Wind blase. Die Socialisten werden dabei rothe Backen und ein gutes Aussehen erhalten.

Auch an einer andern Stelle hat es seit einiger Zeit gekriselt. Der Leiter des Reichsversicherungsamtes v. Bödicker steht trotz der Namensähnlichkeit mit dem Minister v. Bötticher auf sehr gespanntem Fuße, weil er zu socialpolitisch angehaucht ist und zu sehr das Recht der Arbeiter in Versicherungssachen vertritt. Der erstere wird wohl auf die Dauer die mächtige Gegnerschaft nicht aushalten können, wie wohl v. Bötticher auch manche gute Freunde hat, die seinen Abschied wünschen. Ja, wenn Fürst Bismarck, obwohl er ein noch größerer Feind der Socialreform ist, etwas zum Abschiede seines ehemaligen ersten Beamten thun kann, so nimmt er sich die persönliche Rache gern, hat er doch schon mehrfach versucht, den Minister wegzudrängen.

Die erste Arbeit des Parlamentes ist wie gewöhnlich eine ruhige, man macht erste Lesung und wird dann erst später warm; die Etatsberathung wird die verschiedenen Wunschkörbchen sehen, welche die einzelnen Kreise ihren Abgeordneten mit auf die Reise nach Berlin gegeben haben. Uebrigens waren gleich bei Beginn des Reichstages eine große Anzahl Abgeordneten vorhanden, es scheint, daß der kleine Anstoß, welchen die Presse aller Parteien den Volksvertretern letzthin gegeben hat, auf guten Boden gefallen ist. Gewiß, es gibt Gründe, die ein Fernbleiben entschuldigen, aber Regel darf es nie werden, denn darunter leidet das Volkswohl, wie die Partei, bei der nur ein einmüthiges Vorgehen möglich ist, wenn alle den Berathungen im eignen Fractionskreise, wie in den Verhandlungen des Hauses, beigewohnt haben. Immer wieder müssen wir bei diesem leidigen Kapitel des Absentismus der Abgeordneten auf die Diätenforderung zurückkommen. Zahle man den Abgeordneten Tagegelder, aber selbstredend nur denen, welche anwesend sind. An den Kosten wird das Reich nicht zu Grunde gehen, aber mancher brauchbaren Kraft wird der Weg geöffnet, sich überhaupt zu dem Reichstag wählen zu lassen oder doch sich mehr als bisheran an den Verhandlungen zu betheiligen. Das Centrum hat auf's Neue seine sämmtlichen, auf das Wohl des Arbeiter-, Gewerbe- und Handwerkerstandes hinzielenden Anträge eingebracht und es freut uns, daß selbst ein conservatives Blatt, wie der ‚Reichsbote', der Partei für ihr unablässiges Eintreten für den gesammten Mittelstand ein glänzendes Lob spendet. Mögen die Herrn es bei dem Sprüchlein allein nicht bewenden lassen, sondern kräftig mit helfen, wenn es auf die That ankommt.

Der viel umstrittene „Antrag Kanitz" ist auch wieder auf der Bildfläche erschienen; wir meinen, es sei derselbe so häufig widerlegt, seine Undurchführbarkeit so gründlich nachgewiesen, und endlich er selbst von seinen Freunden so kläglich vertheidigt worden, daß man den todt kranken Mann hätte ruhen lassen können.

Um Seifenblasen nach zulaufen hat man heute keine Zeit und mit solchen Dingen, die ja in ihrem bunten Farbenspiel sich recht hübsch ausnehmen, ist auch der Landwirthschaft nicht gedient. Vernünftige, durchführbare Projecte müssen zu Wege gebracht werden. Es freut uns, daß auf der letzten Versammlung des ‚Rhein. Bauernvereins' auch dessen Vorsitzender Frhr. v. Loë den Antrag Kanitz entschieden verwarf, wie er auch den Bund der Landwirthe in seine Grenzen, „jenseits der Elbe" zurückwies. Wir haben keinen dringenderen Wunsch, als daß wirklich brauchbare Vorschläge zur Hilfe der Landwirthschaft gemacht werden, das Centrum wird ehrlich und redlich zur Verwirklichung dann beitragen. Aber dem Volke etwas vorschwindeln, was nie erreichbar ist, das geht gegen ein ehrliches Gewissen.

In Oesterreich ist nun auch der Mann gestorben, der die katholische Bewegung so lange hintertrieben und niedergehalten hat, lediglich um eine gefügige Regierungspartei zusammenzuhalten: der ehemalige Ministerpräsident Graf Taaffe. Am Montag voriger Woche wurde er in der Familiengruft zu Ellischau beigesetzt. Ob dem Grafen Badeni keine Gedanken kamen, als er an der Gruft seines Vorgängers stand? Wie sehr die einmal entfachte Bewegung alle Kreise der Bevölkerung ergriffen hat, ist noch daraus zu ersehen, daß auch die Frauen sich zu Gunsten Luegers in's Zeug legen. An demselben Montag fand in Wien eine große antisemitische Frauenversammlung auf dem Prater statt; auch die Abgg. Dr. Lueger und Prinz Lichtenstein waren erschienen und wurden begeistert empfangen. Die Versammlung wurde jedoch alsbald vom Regierungsvertreter wegen „Ueberfüllung des Lokals" aufgelöst. Nun zogen die Frauen vom Prater in demonstrativem Zuge durch die Stadt, wo sie sich schließlich trennten, ohne daß besondere Zwischenfälle vorgekommen wären. Auch die österreichische Wahlreform steht wieder im Vordergrund des Interesses. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich mit demselben, lehnte aber einen Dringlichkeitsantrag Pernstorfer, welcher Einbringung einer Wahlreform-Vorlage forderte, ab. Ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Bareuther, betreffend einen Gesetzentwurf zum Schutze der Wahlfreiheit wurde im Abgeordnetenhause angenommen und dem ständigen Strafgesetz-Ausschuß überwiesen, wo er wahrscheinlich noch lange ruhen wird. Die Arbeiterpartei Wiens berief eine Reihe von Volksversammlungen ein, in welchen die Wahlreform bemängelt wurde; doch verlief auch hier alles ohne Störung. Der Statthalter von Böhmen, Graf Thun, wurde schon seit einiger Zeit für amtsmüde erklärt, da er die jungtschechische Bewegung nicht bemeistern kann; doch wünscht der Kaiser keinen Statthalterwechsel. Die Wählerlisten für die bevorstehenden Neuwahlen des Wiener Gemeinderaths sind fertiggestellt und in Druck gesetzt. Wann die Wahlen selbst vor sich gehen sollen, ist noch nicht bestimmt.

Nette Zustände zeitigt die liberale Wirthschaft in Ungarn. Vor kurzem fand ein Zweikampf statt zwischen dem Minister des Innern Perczel und dem Abgeordneten Andreanszky; den Anlaß dazu gaben beleidigende Zurufe, welche im ungarischen Abgeordnetenhause zwischen den Genannten ausgetauscht wurden. Daß der ungarische Polizeiminister den Gesetzen zum Hohn ein Duell ausficht, während er an erster Stelle über Beobachtung von Recht und Gesetz wachen sollte, ist sicher bezeichnend. Wie man nun hört,

---

Vom Ahn zum Enkel.

Roman von Max Benno.

35) (Fortsetzung).

Der vorzügliche Schütze wurde von allen Seiten beglückwünscht, während West ihn stürmisch umarmte. Die Scharte war glänzend ausgewetzt worden.

Nur Graf Blankensee betheiligte sich nicht. Er schien vielmehr geärgert zu sein. Mit finsterer Miene nagte er an seinem Schnurrbart. Dagegen waren die übrigen Offiziere um so liebenswürdiger. Sie luden die Kapitäne sogar in ihren Club ein, was West für sich und seinen jungen Kameraden mit verbindlichem Danke annahm. Man blieb noch eine Zeit lang beisammen, dann verabschiedeten sich die Amerikaner und verließen mit Wildenauer den Garten. Letzterer empfahl sich an dessen Ausgang mit dem Bemerken, daß er in der Nähe einige Geschäfte besorgen müsse.

Guido und West schlugen zu Fuß den Weg nach der Stadt ein.

„Ich kalkulire", nahm der alte Kapitän nach einer Weile mit heiterem Lachen das Wort, „daß die von dem Agenten für so wichtig erklärte Begegnung mit dem hochmüthigen Gräflein sehr überflüssig gewesen und daß sie, wenn dies überhaupt möglich wäre, unserer Sache mehr geschadet als genützt hätte. Fast könnte man meinen, der Herr Lieutenant wittere die Ueberraschung, welche ihm bevorsteht. Obgleich er Dich nicht erkannt hat, sind seine Gesinnungen gegen Dich augenscheinlich um kein Haar besser als damals, wo Du mit ihm den fatalen Handel bekamst. Hat nichts zu sagen! Unsere Absichten werden dadurch nicht durchkreuzt. Etwas prostiren wir übrigens bei dem Gartenbesuch doch. Wir haben die Bekanntschaft wackerer Herren gemacht, mit denen Du so wie so später in näheren Verkehr treten mußt. Sie bekommen Respekt vor Dir und wissen nun, um wen es sich handelt, wenn je für Dein gutes Recht ein Bischen gekämpft werden muß."

Die Beiden begaben sich nach Hause und gegen Abend in den Offiziersklub. Hier machten sie abermals neue Bekanntschaften. Guido insbesondere wurde ausgezeichnet. Einerseits als der Sohn der Generals Salm, dessen Kriegsruhm auch in der deutschen Armee bekannt war, anderseits wegen seiner Leistungen am Schießstand, die bereits allenthalben die Runde gemacht hatten.

Zuletzt wurde ein Spiel vorgeschlagen, an dem auch Guido trotz seiner anfänglichen Weigerung, dem Drängen West's nachgebend, theilnahm. Er gewann und verlor. Der Wechsel des Glücks hatte wenig Interesse für ihn. Gleichwohl gerieth er in eine gewisse Aufregung, als er den Grafen Marius von Blankensee zum Partner erhielt. Nur für eine Sekunde streifte sein Blick dessen durch die Leidenschaften mit einer hektischen Röthe bedecktes Gesicht.

Er bekam sofort seine Ruhe wieder, und das Spiel begann. Eine Zeit lang neigte die Waage sich hin und her. Auf einmal aber wandte Fortuna ihre Gunst in auffallender Weise dem Kapitän zu. Er gewann mit jedem Zug. Marius wurde wüthend und stieß zornige Verwünschungen aus. Es half nichts. Eine Banknote um die andere wanderte zu Guido hinüber, der keine Miene verzog.

Das seltene Glück des Letzteren hatte die übrigen Spieler aufmerksam gemacht. Sie setzten aus und verfolgten in sichtlicher Spannung den ungleichen Kampf.

Marius brachte sein letztes Geld, eine Hunderthalernote, aus der Tasche hervor. Guido mischte die Karten, der Graf hob ab und hatte abermals verloren.

Ein Wuthblitz zuckte aus seinen Augen.

„Betrüger!" zischte er.

Dieses im ganzen Saale vernommene Wort brachte eine ungeheuere Wirkung hervor. Ein allgemeiner Aufruhr entstand und übertäubte den zornigen Ruf Guido's, der wie ein verwundeter Löwe emporgeschnellt war.

Mit zum Schlage erhobener Faust stürzte West auf den Grafen zu. Einige Offiziere, die ihn aufhalten wollten, schleuderte er wie Puppen von sich. Gleichwohl führte er seine ursprüngliche Absicht nicht aus. Dagegen packte er die Arme des Lieutenants mit eisernem Griff. „Wollt Ihr das Wort zurücknehmen, Herr?" donnerte er, „oder ich breche Euch die Knochen entzwei!"

Guido war mit flammenden Augen eine Secunde lang unbeweglich gestanden. Alle Sehnen an seinem Körper waren gespannt. Er stand im Begriff, sich auf den Beleidiger zu werfen. Doch plötzlich fielen seine vorgestreckten Arme schlaff am Leibe herab. Er bezwang sich und warf dem Lieutenant nur einen Blick zu, vor dem dieser zurückbebte, als habe er das Haupt der Meduja erblickt.

Gleichzeitig vernahm Marius die drohende Stimme West's und fühlte den schmerzenden Griff. Ein klägliches Gewimmer kam über seine erblaßten Lippen.

„Das Wort zurück", befahl der Kapitän noch einmal und auch die Kameraden drangen in den Lieutenant mit der gleichen Forderung.

„Nun ja", stöhnte dieser endlich, „ich kann mich geirrt haben."

Diese Entschuldigung wurde nicht angenommen.

„Die Beleidigung zurück!" tönte es von allen Seiten.

Marius zögerte. Er warf einen scheuen Blick auf seinen Partner, der immer noch hochaufgerichtet vor ihm stand. Abermals schrak er heftig zusammen und stieß dann hastig die verlangte Genugthuung hervor.

Hatte er in den Augen Guido's etwas Besonderes gefunden oder vielleicht an die Folgen seiner Beleidigung und die sechs Kernschüsse auf dem Schießstand gedacht? Die verstörte Miene des Grafen von Blankensee ließ ein Errathen der Gedanken desselben nicht zu.

Nun gab West ihn frei, und auch Guido verließ seinen Platz, von den sich entschuldigenden und beschwichtigenden Offizieren umringt.

Marius zog sich, von einigen Kameraden begleitet, in aller Stille zurück

Der peinliche Vorfall hatte einen grellen Mißton in die Gesellschaft gebracht. Die Gemüthlichkeit, welche vorher geherrscht hatte, wollte sich nicht mehr finden. Einer der Gäste um den andern empfahl sich. Unter den ersten befanden sich Guido und West. Langsam schleuderten sie durch die mondhelle Nacht ihrem Quartier zu.

„Hast Dich brav gehalten, mein Junge", lobte hier West, die Hand seines Gefährten ergreifend, „besser als ich, der sich durch den Zorn über den unverschämten Burschen fast zu einem tollen Streich hinreißen ließ. Ist freilich theilweise schade um den saftigen Klapps, der ihm zugedacht war. Ich kalkulire, daß mir mein Leben lang ein solcher nicht mehr geräth. Wie hast Du nur Deine Selbstbeherrschung, der ich meine ganze Bewunderung zolle, fertig gebracht?"

Guido schaute sinnend einige Secunden lang vor sich hin. „Es war sozusagen nicht mein Verdienst", entgegnete er dann, „denn das Blut kochte wie glühende Lava in mir. Im entscheidenden Augenblicke aber tauchte mit überwältigender Macht jene Scene vor meinem Geiste empor, welche mein Lebensglück für immer zu vernichten gedroht hat, und die versöhnlichen Worte des sterbenden Vaters klangen wie ein überirdischer Mahnruf in meine Seele hinein!"

„Recht so, recht so!" schmunzelte West, „brav gemacht, sag' ich noch einmal. Das Gräflein war einer Züchtigung durch Dich gar nicht werth! Ein wahrer Jammermensch! Kein Saft und keine Kraft! Nur Gift und Galle in ihm! Scheint ein würdiger Sprößling seines Herrn Großvaters zu sein! Nun wundere ich mich auch nicht mehr darüber, daß er sich von seinem eigenen Verwalter und dem spitzbübischen Agenten bis auf's Hemd ausplündern läßt."

Guido erwiderte nichts mehr. Das Herz war ihm zu voll. Die Entrüstung wirkte zwar immer noch nach, aber dennoch empfand er eine wohlthuende Genugthuung darüber, daß er diesmal der Wallung seines heißen Blutes widerstanden, sowie durch Mäßigung und Selbstverleugnung vielleicht ein abermaliges Unheil abgewandt hatte.

Am folgenden Morgen erschienen bei den Amerikanern zwei Offiziere, welche dem Zwischenfall des vergangenen Abends beigewohnt hatten. Diese entschuldigten wiederholt das herausfordernde Benehmen ihres Kameraden mit der gleichzeitigen Mittheilung, daß derselbe in aller Frühe zufolge einer erhaltenen Depesche nach Wildeck abgereist sei. — Es war für die Herren eine augenscheinliche Erleichterung, als Guido versicherte, daß er an eine Forderung gar nicht denke, sondern sich mit der erhaltenen Ehrenerklärung begnüge, sie zogen sich wieder zurück.

Darauf hatte Guido in unverkennbarer Ungeduld nur gewartet, um West gegenüber mit einem Entschlusse hervorzutreten, der bei der Nachricht von der schnellen Abreise des Grafen in ihm gereift war.

„Die Entscheidung scheint nahe zu sein", wandte er sich an den Freund. „Die telegraphische Berufung des Lieutenants beweist es. Wer kann wissen, zu welch verhängnißvollen Schritten dieser halt- und ziellose Mensch sich hinreißen läßt. Du hast recht, Francis, wir müssen handeln und dafür sorgen, daß Marius mit seinen habgierigen Helfershelfern den Namen Blankensee nicht noch mehr in den Koth ziehen kann. Mein Recht ist schließlich Nebensache. Aber die Pflicht tritt so gebieterisch an mich heran, daß ich ihr Gehör schenken muß. Der Förster, Freiholt, Ferdinand und auch Pater Hubertus müssen eingeweiht werden. Dann sind sie vor Ueberraschungen geschützt und wir erhalten Bundesgenossen an ihnen, auf die für alle Fälle gezählt werden kann."

West machte sich mit seinem Bart zu schaffen.

„Du hast nicht Unrecht", entgegnete er, „wird ohne Zweifel sofort scharf manövrirt werden, wenn der alte Graf sich empfiehlt, und gut sein, wenn auch wir aufmarschirt sind. Wir werden es sein und ich kalkulire, daß wir über die hiesigen Flibustiers eben so kommen,

beantragte die Staatsanwaltschaft im Unterhause die Einleitung einer strafgerichtlichen Untersuchung gegen den Minister und den Abgeordneten.

Der hl. Vater sandte nach Empfang der Nachricht von den in Kleinasien gegen die Armenier verübten Gewaltthätigkeiten 50,000 Francs an den Patriarchen Azarian als Spende für die Familien der Opfer; der Patriarch dankte in einem warm gehaltenen Antwortschreiben an Generalstaatssecretär Rampolla. In der italienischen Kammer wurde über die innere und äußere Politik der Regierung diskutirt; die Opposition zwang Crispi, Rechenschaft abzulegen. Letzterer führte aus, er habe sein Verhalten zum Vatican und zur katholischen Kirche nie geändert, seitdem ihn das Vertrauen des Königs auf den Ministerposten berufen. Das mag wohl wahr sein, er ist immer der alte Freimaurer geblieben. Crispi führte weiter aus, die Kirchenpolitik der „italienischen" Regierung habe mit dem Dreibund Nichts zu thun; der Dreibund sei „nie so fest gewesen wie gegenwärtig". Eine alte, schon früher genau so wiederholt gehörte Phrase.

In der Türkei ist, um so zu sagen, ein Zwischenfall eingetreten, der die Aufmerksamkeit von der Frage der zweiten Stationsschiffe abgezogen hat. Der frühere Großvezir Said Pascha hat sich mit seinem 12jährigen Sohne vor den Alttürken, die ihm das Leben nehmen wollen, weil er dem Sultan zur Nachgiebigkeit gegen die europäischen Mächte gerathen hat, in das englische Botschaftsgebäude geflüchtet. Der Botschafter Currie gewährte bereitwilligst den erbetenen Schutz. Vorigen Sonntag verlangten zwei Abgesandte des Sultans die Auslieferung Saids; er will aber ohne Garantie der Mächte die englische Botschaft nicht verlassen. Der Pforte soll durchgethan worden sein, wenn die Durchfahrt der 2. Stationsschiffe nicht bald gestattet werde, würden die Mächte eine Kollektivnote überreichen. Die deutsche Regierung nimmt einstweilen noch eine zurückhaltende Stellung ein, und so können wir hoffen, daß, falls neue Wirren im Orient ausbrechen sollten, wir wenigstens nicht darin verwickelt werden.

Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

Kranke Hühner.

Von Zeit zu Zeit treten unter den Hühnern so verheerende Krankheiten auf, daß man diesen die größte Aufmerksamkeit schenken muß, wenn man sich vor plötzlichem Verluste seiner Thiere bewahren will.

Erste Bedingung zur Fernhaltung ansteckender Krankheiten ist: 1) Gesunde Lage des Stalles und seiner Umgebung; 2) geeignete Einrichtung des Stalles selbst; 3) die größte Reinlichkeit zur Erhaltung gesunder Luft in sämmtlichen Räumlichkeiten — hierbei spielt besonders der zur Einstreu im Stall verwendete Stoff, der die den Auswürfen entströmenden Gase rasch binden soll, (Torfmull) eine große Rolle; 4) reines Trinkwasser und 5) Abwechselung im Futter. Wenn auch Manche bezüglich des Wassers sich damit trösten, daß Hühner, Enten und Gänse sogar Mistjauche ohne Nachtheil ertragen können, letztere sogar zuweilen vorziehen, so entkräftigt dies doch nicht die Behauptung, daß durch derartigen Genuß auch schon Krankheiten und vielleicht mehr als man glaubt, entstanden sind. Ebenso ist es bezüglich des Futters. Der Landmann ist vielfach der Ansicht, daß sich das Huhn seinen Nahrungsbedarf selbst im Hofe und auf dem Misthaufen suchen kann und muß und greift nur höchst selten einmal in den Hafersack, von Weichfutter weiß er gleich gar nichts. Das ist aber höchst unrentabel, denn abgesehen davon, daß schlecht genährte Hühner auch schlecht legen, so vermögen sie auch, und das kommt hier in unserem Falle in Betracht, einer Krankheit, und besonders einer ansteckenden nur in seltenen Fällen zu widerstehen und erliegen derselben rasch, während gutgenährte und kräftige Hühner die Angriffe des Krankheitskeimes an und für sich schon leichter überstehen, aber auch eingetretene Krankheiten leichter überdauern.

Nach Ausbruch einer Krankheit oder auch nach Wahrnehmung irgend einer ungewohnten Erscheinung muß das betreffende Thier sofort einer näheren Beobachtung unterworfen und die Reinlichkeit mit größter Pünktlichkeit eingehalten werden. Daran fehlt es aber leider recht häufig! Es gibt Fälle, bei welchen der Grund der Erkrankung nur in Unreinlichkeit zu suchen ist und den bereits ergriffenen Thieren mit Eingeben von Essig geholfen werden kann. Viele sind so unvorsichtig und werfen das Futter auf den Boden, in den Koth der Thiere und da soll noch von einem Gedeihen derselben die Rede sein können! Ein einfaches Trögelchen fürs Futter und eines für Wasser ist die billigste Abhilfe dieses Uebels. Die ersten Merkmale einer im Anzuge begriffenen Krankheit oder eines bereits eingetretenen Unwohlseins der Thiere sind sofort daran zu erkennen, daß die Hühner ihre gewöhnliche gierige Freßlust und Munterkeit verlieren, daß sie nicht mehr scharren, sich einzeln von den übrigen Thieren absondern, daß sie mit in den Federn versteckter Köpfe sich auf einen Fuß stellen, daß das Gefieder den Glanz verliert und träge herabhängt, daß endlich der Koth an den Federn unter dem Schwanze sich anhängt und weiß und gräulich, hart und wässerig erscheint.

Eine der gefährlichsten Krankheiten ist die Cholera, auch Typhoid genannt, wobei der Koth eine gelbe oder grünliche Farbe hat. Als vorbeugende Maßregel hat sich Douglas-Mixtur, dem Trinkwasser der Thiere beigemischt, sehr gut bewährt. Man bereitet diese Mixtur, indem man ein Pfund Eisenvitriol in 10 Liter Wasser auflöst, dann dieser Lösung 5 Gramm Vitriolöl zufügt Mit jedem Liter Trinkwasser vermischt man einen Theelöffel dieser Mixtur. Die Hühner nehmen anfangs dieses Wasser nicht gern, weshalb ihnen, ehe sie daran gewöhnt sind, kein anderes Wasser zugängig sein kann. Ferner vermische man 4 Gramm Copperas mit fein gepulverter Holzkohle und etwas Brod und Butter, bilde daraus eine Pille und gebe dem Kranken zwei- bis dreimal eine solche ein.

Absonderung der Kranken, Entfernung des Koths und Verbrennung der Todten gilt als selbstverständlich.

Im Uebrigen jedoch halte der Geflügelzüchter fest, daß Krankheiten verhüten leichter ist als Krankheiten heilen und lege daher bei dem Betriebe seiner Geflügelzucht oben angeführte 5 Punkte zu Grunde und er wird selbst die Erfahrung machen, daß Krankheiten dann unter seinem Bestande seltene Gäste sind.

)0(Das Rosten der Ackergeräthe ꝛc.

kann durch einen einfachen Ueberzug von Speck und Harz leicht vermieden werden. Man schmilzt 3 Theile Speck mit einem Theil Harz zusammen und trägt die Mischung mit einer Bürste oder einem Lappen auf. Die feinsten wie die gröbsten Gegenstände aus Stahl und Eisen können damit geschützt werden. Die Salbe sollte stets in Bereitschaft sein und besonders vor Eintritt des Winters, bevor die Geräthe aufgehoben werden, in Anwendung kommen. Das Verhüten des Rostes besteht bekanntlich darin, den Sauerstoff der Luft abzuhalten und dies ist am besten zu erreichen mit Ueberziehen der Gegenstände mit dem angegebenen Fettfirniß.

Wässern der Wiesen im Winter.

Als Regel bei der Bewässerung darf wohl gelten, daß einige Zeit vor dem Einwintern mit der Bewässerung aufgehört werden muß, damit der Boden, bevor er gefriert, noch etwas abtrocknen kann. Wird man aber von einem unvorhergesehenen Frost überfallen, so fährt man mit dem Wässern fort, bis der Frost nachläßt oder Schnee fällt. Im strengen Winter, Dezember, Januar und Februar, darf nicht gewässert werden. Ueberhaupt ist es sehr schädlich, wenn sich in Folge der Bewässerung eine oberflächliche Eisdecke bilden kann; die Grasnarbe leidet darunter sehr stark, indem viele Gräser zu Grunde gehen in Folge des vollständigen Luftabschlusses und der Frosteinwirkung. Um dieser letzteren Gefahr zu entgehen, wenden die Besitzer von Wässerwiesen in neuerer Zeit während der Monate November bis Februar überhaupt keine Wässerung mehr an, sondern greifen zu der für Wiesen sich überhaupt sehr gut bewährt habenden mineralischen Düngung und sind mit deren Erfolge sehr zufrieden. Man verwendet hierzu am besten Kalirohsalze und Thomasschlackenmehl und zwar für den Magdeburger Morgen 3—4 Centner Kainit oder statt dessen, wenn die Bahnfracht sich nicht zu hoch stellt, 4—5 Centner Karnallit und 2—3 Centner Thomasschlackenmehl bezw. auf den Hektar übertragen 12—16 Centner Kainit oder 16—20 Centner Karnallit und 8—12 Centner Thomasschlackenmehl. Die Mischung dieser Düngerarten sollte jedoch höchstens 24 Stunden vor dem Ausstreuen, welches je eher, desto besser geschieht, erfolgen.

Vermischtes.

* Auch eine Kriegserinnerung. In Bonn lebte vor dem deutsch-französischen Kriege die Reichsgräfin Maria Emma v. Nesselrode-Ehreshove und gab sich mit allem Eifer den Werken der christlichen Barmherzigkeit hin. In den Kriegsjahren von 1870—71 nahm sie sich der Verwundeten mit solcher Thätigkeit an, daß sie mit dem Verdienstkreuz und der Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde. Im November 1876 ist diese edle Dame in den Orden der Armen Schwestern vom hl. Franziscus eingetreten, um im fernen Amerika die Werke der christlichen Nächstenliebe zu üben. — Wie viele andere Damen und besonders wie viele Ordensfrauen haben sich während des Krieges und noch nach dem Kriege in Lazarethen überaus große Verdienste der Barmherzigkeit erworben. Auch ihrer soll das deutsche Volk in diesem Jubiläumsjahre in dankbarer Erinnerung gedenken.

† Stettin, 11. Dec. Der Arbeiter Eggert wurde bei der Station Groß-Christinenberg überfallen und durch fünf Schüsse getödtet. Es liegt Raubmord vor. Die Thäter sind unbekannt.

Breslau, 11. Dec. Wie aus Hirschberg gemeldet wird, wurde der Maurergeselle Grebel aus Maiwaldon gestern Abend bei seiner Rückkehr in die Heimath in nächster Nähe Hirschbergs durch 2 Schüsse hinterrücks getödtet. Vom Thäter fehlt jede Spur.

* Bremerhaven, 11. Dec. Die norwegische Bark Karmak aus Farsund, von Sunderland nach Buenos Ayres mit Steinkohlen und Ziegelsteinen unterwegs, wurde in sinkendem Zustande von dem Postdampfer Minna in der Nordsee angetroffen. Der Dampfer nahm sieben Mann der Besatzung der sinkenden Bark an Bord und landete sie hier. Der Capitän und die übrigen Mannschaften hatten das Schiff in einem Boot verlassen; über ihr Schicksal ist nichts bekannt.

* München, 11. Dec. Der Anführer jener Räuberbande, namens Leibig, welche in Holledau in Niederbaiern Mord verübt und den Postwagen überfallen hatte, wurde nachts in einer Hütte bei Piegendorf gefangen und in das Gefängniß Rottenburg eingeliefert.

* Graz, 3. Dec. Metzeleien an der steirisch-krainerischen Grenze sind in Terjana zwei, in Pozir drei Personen zum Opfer gefallen. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag drang in die Wohnung des Besitzers Vincenz Drankar in Trojana ein unbekannter Mann, stürzte sich auf den Besitzer, der infolge des Lärmens eben Licht angezündet hatte, und stieß ihm ein scharfes Instrument ins Herz, sodaß der Getroffene sofort entseelt zu Boden sank. Auf die Hülferufe der Frau des Ermordeten ergriff der Mörder die Flucht. Die Frau versperrte das Haus und erst, als sie wahrnahm, daß ihr Mann todt sei, riß sie wehklagend wieder das Thor auf. In diesem Augenblicke stürzte sich der Mörder auf sie, warf sie zu Boden, stach ihr das rechte Auge aus und zerfleischte ihr Gesicht. Als das Gesinde auf das Geschrei herbeieilte, verschwand der Mörder spurlos in der Dunkelheit. Die Bevölkerung hatte sich von ihrem Schrecken noch nicht erholt, als die Kunde einer ebenso gräßlichen Unthat die Landbewohner mit neuem Entsetzen und Ingrimm erfüllte. Der Müller Martin Trofel bewohnt eine Mühle unweit der von Frang nach Krain führenden Reichsstraße. Die Mühle gehört zur Ortschaft Pozir, die im Wolsthale an der Einmündung des Möttnigbaches liegt und zur Ortsgemeinde Franz gehört In der Nähe der Mühle befindet sich ein Gasthaus. Trofal ist ein wohlhabender Mann, der seinen Sohn am Gymnasium in Cilli studiren läßt. Am Sonntag Morgen fand man nun in dem zur Mühle gehörigen Kuhstalle die Magd Helene Florian ermordet. Neben ihr lag der Melkkübel. Sie war augenscheinlich mit Melken beschäftigt, als der Mörder sie überfiel. Sie ist entsetzlich zugerichtet. Ihr Söhnchen Thomas, das ihr bei der Arbeit zu helfen pflegte, wurde als verstümmelte Leiche unter Laub verborgen entdeckt. Als man in die Mühle ging, fand man den Müller Martin Trofel mit gefalteten Händen vor dem Herde kniend als Leiche. Er war von mehrern Messerstichen durchbohrt, die Gurgel war durchschnitten. Nach heutigen telegraphischen Nachrichten ist der Mörder von Trojana und der Mörder von Pozir eine und dieselbe Person. Er heißt Paul Ferme und ist 31 Jahre alt. Es wird auf ihm gefahndet. Zweifellos hat man es mit einem Wahnsinnigen zu thun. Hierfür spricht die Grausamkeit, mit der der Mörder zu Werke ging, und der Umstand, daß nichts geraubt wurde.

* Gent, 12. Dec. Bei einem Neubau ist eine große Mauer eingestürzt nnd hat drei Arbeiter unter ihrem Schutt begraben.

* Kopenhagen, 8. Dec. Ein Sturm von unerhörter Heftigkeit und Dauer hat gestern und vorgestern an der Küste Jütlands große Verwüstungen angerichtet, eine Menge Menschen obdachlos gemacht und leider auch eine Anzahl von Menschenleben zum Opfer gefordert. Allenthalben trieb der westliche Sturm riesige Wassermassen in das Land, seit 1825 hat der Wasserstand, 7 Fuß über dem gewöhnlichen, eine solche Höhe nicht erreicht. Lemvig wurde fast ganz überschwemmt, viele Häuser stürzten ein und der Verkehr in den Straßen wird durch Boote besorgt. Bei Thorsminde durchbrach die See Nachts die Dämme, die Bewohner wurden in Rettungsbooten in Sicherheit gebracht. Das holländische Fahrzeug Martenshoch strandete bei Ferring, der Capitän und ein Mann der Besatzung wurden gerettet, die übrigen wurden von der See über Bord gerissen. Aus Skagen, Ringköbing, Thisted und Nyköbing kommen eben so traurige Nachrichten. Besonders in Nyköbing raste der Orkan; als das Wasser im Limfjord bedenklich zu steigen begann, versuchte man die Stadt durch Dämme zu schützen, aber um Mitternacht durchbrachen die Wassermassen den Damm und überschwemmten die ganze Stadt. Der Magistrat hat ein Schulgebäude zur Aufnahme der obdachlosen Familien hergegeben.

* Auf ein neues Verfahren zur Kultivirung der Haiden, welches unseres Wissens zuerst in der Provinz Westfalen von dem jetzigen Präsidenten des Westfäl. Bauernvereins, Herrn Dr. jur. Freiherrn v. Landsberg-Velen, auf seinen Gütern in Velen eingeführt ist, glauben wir im Interesse der Sache aufmerksam machen zu müssen, weil dieses Verfahren bedeutende Kosten nicht verursacht und sich durchaus bewährt hat. Die Haide wird, wenn nöthig, durch offene Gräben entwässert, und vom Gestrüpp gereinigt. Eine Planierung ist nur insoweit nöthig, als das Feld so weit geebnet wird, um ein Abmähen der Frucht zu ermöglichen. Hierauf erfolgt die Düngung mit 5 Centner Kalk, 5 Centner Thomasphosphat und 5 Centner Kainit pro Morgen. Dieser Dünger wird im Winter aufgestreut. Im Winter oder Frühjahr wird dann das Feld mit etwas Kompost oder Düngererde befahren und in diese der Klee- und Grassamen einfach eingeegt. Der Erfolg war hier ein ausgezeichneter. Eine auf diese Weise behandelte, früher vollständig ertraglose Haide brachte zwei gute Kleegrasschnitte.

---

als es auf der anderen Seite des Wassers über die Sezessionisten geschah. Ich halte Dich nicht mehr auf, rathe aber nochmals: sei vorsichtig und standhaft, wenn etwa Dein Herz in der Nähe eines gewissen Schulhauses mit dem Verstand durchgehen will! Auch von dem Schlosse halte Dich fern. Ich will es zwar nicht beschwören, aber meine Vermuthung ist sehr stark, daß Marins gestern bezüglich Deiner Persönlichkeit einen mächtigen Verdacht gefaßt hat."

(Forts. folgt.)

Kleines Feuilleton.

I. Wanderungen auf der Via Appia und ein Besuch in den Katakomben zu Rom.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Nachdem wir zusammen die Appische Straße durchwandert, einen Fleck Erde, an den sich so mannigfache Erinnerungen, besonders für die katholischen Christen knüpfen, will ich dich, mein Leser, nunmehr an einen Ort geleiten, der seines Gleichen in der Welt nicht mehr findet, doch Geduld, zuvor wollen wir noch eine uralte Kirche besuchen, die dort rechts am Wege liegt; es ist die Kirche des hl. Sebastianus. Derselbe war ein hoher Offizier im Heere des Diokletian und Maximianus und war Christ geworden. Wegen seines Glaubens vor Gericht gestellt, konnten ihn keine Drohungen des Kaisers wieder zum Heidenthum zurückbringen, und so war er dem Tode verfallen. Ganz in der Nähe des Forums wurde er von numidischen Bogenschützen mit Pfeilen durchbohrt nnd als er trotzdem wunderbar am Leben blieb, mit Keulen erschlagen. Seinen Leichnam wird man wahrscheinlich vor die Thore der Stadt geschleift haben, wo ihn dann die Christen fanden und an der Stelle beisetzten, wo sich jetzt die Kirche erhebt. In der zweiten Kapelle links sehen wir sein Grab geschmückt mit einer kostbaren Marmorstatue des heiligen Martyrers. Gegenüber, in der ersten Kapelle rechts am Eingange, die eine wahre Schatzkammer der herrlichsten Reliquien ist, zeigt man noch das Eisen eines Pfeiles, das den hl. Sebastianus durchbohrte. Geht man in einen an die Kirche sich anschließenden Gang, so können wir auch das Kruzifix sehen, von welchem aus der Heiland den hl. Philippus Neri angeredet hat. Dieser große Apostel Roms, dessen 300jähriges Gedenkfest man in diesem Jahre daselbst mit großer Pracht gefeiert hat (er ist der volksthümlichste Heilige der Stadt), besuchte auf seiner Sieben-Kirchenfahrt sehr oft, manches Jahr sogar täglich diese Kirche. Es gibt nämlich unter den fast 400 Kirchen Roms 7 besonders besuchte, die 7 Hauptkirchen genannt, wozu neben St. Peter, St. Paul vor den Mauern, S. Lorenzo, S. Maria Maggiore, der Lateran- und der hl. Kreuzkirche auch S. Sebastianus gehört. Diese Kirchen werden das ganze Jahr hindurch von vielen Andächtigen besucht, denn durch den Besuch dieser 7 Hauptkirchen kann man einen vollkommenen Ablaß gewinnen. Jene „Kirchenfahrt", wie sie genannt wird, machte der hl. Philippus Neri oft im Gefolge von vielen 1000 Menschen. Man sieht, wie großen Einfluß dieser Heilige beim Volke gehabt haben muß, daß er so viele Gläubige zu solch einer beschwerlichen Wallfahrt um sich zu schaaren vermochte. Es ist nämlich keine Kleinigkeit damit; ich selbst habe die Wallfahrt schon 3 mal gemacht, aber immer hat sie fast einen halben Tag in Anspruch genommen; man muß nämlich wissen, daß die einzelnen Kirchen oft stundenweit und mehr auseinander liegen.

Kehren wir nun noch einmal zum Grabe des hl. Sebastianus zurück, um dem Heiligen Lebewohl zu sagen, und vergessen wir nicht, ein andächtiges Vaterunser zu beten, auf daß er uns die Gnade erlange, daß auch wir tüchtige Soldaten Jesu Christi werden und immer treu und fest zu seiner Fahne stehen mögen. Wir treten aus der Kirche und setzen unsere Reise fort, fröhlich über diesen Tag, der unser Herz mit so vielen neuen und trostreichen Eindrücken bereichert hat. Der denkwürdige Ort, an den ich dich jetzt zu führen gedenke, ist dir vielleicht schon einigermaßen aus Erzählungen oder aus dem Religionsunterrichte bekannt. Siehst du dort links an der Straße jene dunklen Cypressen, die ein altes hohes Steinthor überschatten, wo viele Freunde und Pilger fortwährend aus- und eingehen? Nun wohl, das ist auch ein großer Kirchhof, jedoch nicht ein heidnischer, sondern ein christlicher, und was das sonderbare ist, nicht auf, sondern tief unter der Erde; es sind die Katakomben und zwar die des hl. Callixtus. Das ist aber nur eine einzige von den 50 und mehr unterirdischen Todtenstätten, die sich in der ganzen Umgegend Roms nach allen Seiten hin unter dem Erdboden hinziehen. Die unterhöhlte Fläche mißt etwa 2,466,778 Quadratmeter.

Um uns nun einen Begriff zu machen, wie es in den Katakomben eigentlich aussieht, wollen wir einmal einen Abstieg in die Unterwelt machen. Einer der weißen Trappistenbrüder, denen die Bewachung dieses Theiles des unterirdischen Roms anvertraut ist, wird uns gern den Weg zeigen. Zunächst bekommt jetzt ein jeder das nothwendigst: Geräth zu dieser Reise verabfolgt, nämlich, einen Lichtstock, der uns dort unten das Tageslicht ersetzen soll. Zuerst gehts eine ziemlich lange Treppe hinab, als ob wir in ein Bergwerk hinab steigen wollten. Immer mehr verschwindet das Licht der Sonne. Jetzt mahnt uns der Führer, unsere Fackeln anzuzünden. Wir gehorchen und nun gehts bei Kerzenlicht wieder voran. Eine warme, indessen nicht sehr moderige Luft weht uns entgegen. Wir sind in den Katakomben, fallen uns da nicht die Worte der hl. Schrift ein: „Ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, wo du stehst ist heilig!" Ja wahrlich, mit vollem Rechte könnte man das von diesem Orte sagen, von dieser durch Martyrerblut geröthetem Erde.

Die Katakomben sind eigentlich nichts anderes als niedrige, auch in Tuff eingegrabene, wagerecht unter dem Erdboden laufende Gänge. Seitenwände und Decke sind unverputzt und zeigen noch überall die Spuren von Schaufel und Spitzhacke. Die Breite ist ebenfalls sehr gering, so daß an den meisten Stellen ein Ausweichen sehr schwierig ist. Von dem ersten Gange führen wieder Seitengänge, von diesen andere Seitengänge ab, so daß eine Zeichnung dieses Labyrinthes von Gängen auf der Karte gerade aussieht, wie ein großes Spinnengewebe. Von dem Bestreben geleitet, möglichst viele Gänge und dadurch Platz für die Todtenbestattung zu gewinnen, grub man nicht nur einen Stollen neben den andern, sondern auch einen unter dem andern. In den Callixtus-Katakomben sind auf diese Weise 5 Stockwerke entstanden, also eigentlich 5 Friedhöfe über einander; die durch Treppen unter einander verbunden sind. Aus dem Gesagten kann man sich schon einen Begriff machen von der großen Anzahl der Corridore und Galerien, welche auf diese Weise geschaffen wurden. De Rossi, der bekannte und berühmte (jetzt verstorbene) Katakombenforscher, hat ausgerechnet, daß die Länge sämmtlicher Gänge, aller Katakomben Roms nebeneinander gelegt, eine Strecke von 876 Kilometer ausmachen würde. Wollte also Jemand volle 14 Tage täglich 12 Stunden marschiren, so würde er erst am Nachmittage des 15 Tags um 1 Uhr wieder das Tageslicht erblicken! Da versteht man auch wenn Gsell-Fels („Rom und die Campagne") die Zahl aller in den Katakomben bestatteten Christen auf 3½ Millionen angibt! Wir wissen also schon, wozu denn eigentlich die Katakomben von den Christen angelegt wurden: sie dienten ihnen als Friedhöfe, weil sie ihre Todten nicht nach der Art der Heiden bestatten wollten. Diese verbrannten nämlich gewöhnlich die Leichname der Verstorbenen und setzten die Asche in Urnen entweder in gemeinschaftlichen Columbarien, oder wenn es eine angesehene Persönlichkeit war, in Familiengräbern bei.

„Die Christen wendeten sich gleich anfangs von der „herrschenden Sitte mit Abscheu ab. Sie legten „die Todten in Spezereien, wickelten sie in Leinen„tücher ein, (sparten hierbei selbst großen Aufwand nicht, „wenn es die Mittel gestatteten) und setzten die Leichen „in Gräbern bei, denn sie glaubten an die Auferstehung „des Fleisches. Sie betrachteten den todten Körper als „die frühere Wohnung der unsterblichen Seele, geheiligt „durch den Genuß des Fleisches und Blutes Christi, „als das Werkzeug, womit die Seele gewirkt und gelitten und den himmlischen Lohn verdient, an dem er „daher einst nach der Auferstehung Theil haben würde. „Die liebevolle Sorge für die Todten erschien darum „als religiöse Pflicht. Da sich die Christen ferner, hohe „wie niedere, verbrüdert und verschwistert glaubten als „Glieder einer Familie, so mußten sie es vorziehen, im „Tode nebeneinander zu ruhen. So entstanden die „großen gemeinsamen christlichen Begräbnißstätten, die „Stätten des Schlafes, die Cömeterien wie sie noch „einem griechischen Worte genannt wurden. Bei den „Christen sagt der hl. Hieronymus, ist der Tod kein „Tod, sondern eine Ruhe, ein Schlaf bis zum großen „Morgen der Auferstehung der Leiben. (Kuhn Roma).

Was außerdem für die ersten Christen wichtiger, war der Umstand, daß in Rom jedes Grab den Schutz des Gesetzes genoß Ein Platz, wo Jemand einen Todten begraben hatte, war nach dem Gesetze unverletzlich und konnte nicht beschlagnahmt werden. Es läßt sich denken wie es so den ersten Christen zur Zeit der Verfolgungen von großem Nutzen sein mußte, derartige eigene Friedhöfe zu besitzen, sie konnten dort ihren Gottesdienst ungestört feiern. Die Katakomben, sagt Gaume („Rom in seinen 3 Gestalten") dienten dazu, das Leben der ersten Christen, ihre Geheimnisse, ihre Thränen und ihre Gebete geheim zu halten; nach dem Tode boten sie allen Kindern der Kirche insbesondere den Märtyrern eine Schlafkammer dar.

Ich habe vorher vergessen, die Art und Weise anzugeben, wie die Christen die Gräber für ihre Todten in den Katakomben angebracht haben. Die gewöhnliche Art war folgende: Man fertigte in den Wänden durch Ausgraben mit der Hacke einzelne Nischen an und nutzte dazu den ganzen zu Gebote stehenden Raum sorgfältig aus, so zwar, das an beiden Seiten des Ganges eine Nische sich neben- und übereinander bestand. Jede einzelne dieser, für die Länge des zu bestattenden Körpers genau bemessene Aushöhlung bildete ein Grab, welches dann mit einer Steinplatte geschlossen wurde. Auf diese Platte schrieb man dann den Namen des Todten und setzte auch wohl irgend einen Spruch hinzu, wie wir das auf unseren Grabsteinen auch noch thun. So sind denn die beiden Seitenwände eines Katakombenganges nichts als eine fortlaufende Reihe von natürlichen Särgen. Wer zum ersten Male hinein kommt, könnte fast denken, er befinde sich in einem Kaufmannsladen, wo man nichts anderes sieht als eine Unmenge von kleinen Schubladen für die verschiedenen Waaren. Viele von den Gräbern sind schon geöffnet worden, um die Leiber der hl. Martyrer herauszunehmen und sie nach Rom in die prachtvollen Kirchen zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Landespolizei-
ordnun
Auf Grund der §§
sondere der § 20 Ab
28 des Reichsgesetzes,
Abwehr und Unterdrü
seuchen vom 23. Jun
Mai 1894, sowie a
theilter Ermächtigun
Ministers für Landw
mänen und Forsten ver
Fernhaltung der
Maul- und Kla
für den Umfang de
bezirks Düsseldorf und
die Zeit bis zum 2.
einschließlich das Folg
§ 1. Die Rindvieh
nur für Schlacht- (Fet
werden. Anderes Ri
die Märkte nicht aufge
den Marktocken, sow
befinden sollte, nicht
werden.
§ 2. Das Treibe
vieh, soweit es nicht
landwirthschaftlichen
schieht, ist verboten.
das Treiben von
Vieh zur Schlachtstätt
§ 3. Die Schweine
nur für Schlacht- (Fe
werden. Ferkel und
dürfen nicht auf die
und von den Mark
dort sich befindenden
bracht werden.
§ 4. Das Hausir
nnd Faselschweinen i
§ 5. Der Trat
Schweinen darf nic
geschehen, sondern di
gefahren oder getrage
§ 6. Zuwiderhan
diese Vorschriften we
der §§ 66 und 67 d
23. Juni 1880 und
bestraft, soweit nicht
Reichsstrafgesetzbuchs
Strafe verwirkt ist.
Außerdem kann
Gesetzes vom 23.
1. Mai 1894 die P
sofortige Tödtung
Markt gebrachter
Thiere anordnen,
schädigung gewährt
§ 7. Diese Anord
in Kraft.
Düsseldorf, den 11
Der Regierun
J. V.:

Holzve
zu Morgenst
Dienstag, den
er., Nachm.
werden für Rechnu
Bauinspektors Herr
Pelser-Berensbe
im Wirthslokale vo
Pannenbecker
heide, öffentlich au
Bürgschaft nummer
30 Rrn. Sch
260 hochstä
bäume, am B
Justizrath Brand

Holzve
zu Drölsholz
Montag, den
Nachm.
lassen bei dem W
Speck zu Drölsho
Credit gegen Bürgsc
1. Herr Joh. P
Kalken
17 Nrn. Schla
47 Nrn. Eichen
2 Nrn. Weiden
1 Erle, — ste
holz;
2, Herr Aug. K
kol
10 Nrn. Eich
des Erbes.
Herr Aug. Klo
auf Verlangen an.
Justizrath Brand

Holzve
zu Loe
Am Montag,
er., Morgen
sollen zu Loevenich
ration Jos. Küp
nung der Kinder
verlebten Bürgermei
Jansen:
152 Nrn.
meistens Esch
theilweise bis
messer, stehen
bruch, nahe be
öffentlich auf Credit
Der Aufseher J
rath zu Nierhover
den Kaufliebhabern
Erkelenz. Justi

Landespolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 18 ff., insbesondere der § 20 Abs. 2 und des § 28 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894, sowie auf Grund ertheilter Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten verordne ich zwecks Fernhaltung der

Maul- und Klauenseuche

für den Umfang des Regierungsbezirks Düsseldorf und einstweilen für die Zeit bis zum 2. Januar 1896 einschließlich das Folgende:

§ 1. Die **Rindviehmärkte** dürfen nur für Schlacht- (Fett-) Vieh benutzt werden. Anderes Rindvieh darf auf die Märkte nicht aufgetrieben und von den Marktorten, soweit es dort sich befinden sollte, nicht weitergebracht werden.

§ 2. Das **Treiben von Rindvieh**, soweit es nicht innerhalb des landwirthschaftlichen Betriebes geschieht, ist verboten. Erlaubt ist jedoch das Treiben von Schlacht- (Fett-) Vieh zur Schlachtstätte.

§ 3. Die **Schweinemärkte** dürfen nur für Schlacht- (Fett-) Vieh benutzt werden. Ferkel und Faselschweine dürfen nicht auf die Märkte gebracht und von den Marktorten die etwa dort sich befindenden nicht weiter gebracht werden.

§ 4. Das **Hausiren** mit Ferkeln und Faselschweinen ist verboten.

§ 5. Der **Transport von Schweinen** darf nicht durch Treiben geschehen, sondern die Thiere müssen gefahren oder getragen werden.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund der §§ 66 und 67 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894 bestraft, soweit nicht nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs eine härtere Strafe verwirkt ist.

Außerdem kann gemäß § 25 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894 die Polizeibehörde die sofortige Tödtung verbotswidrig zu Markt gebrachter oder getriebener Thiere anordnen, ohne daß Entschädigung gewährt wird.

§ 7. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Düsseldorf, den 11. Dec. 1895.

Der Regierungs-Präsident
J. V.: Gescher.

Holzverkauf zu Morgensternsheide.

Dienstag, den 17. Decbr. cr., Nachm. 2 Uhr,

werden für Rechnung des Königl. Bauinspektors Herrn **Frz. von Pelser-Berensberg zu Minden** im Wirthslokale von Herrn **Math. Pannenbecker** zu Morgensternsheide, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft nummerweise verkauft:

30 Nrn. Schlagholz,
260 hochstämmige Erlenbäume, am Broichhof.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Holzverkauf zu Drölsholz bei Liedberg.

Montag, den 23. Dec. cr., Nachm. 2 Uhr,

lassen bei dem Wirthen **Heinrich Speck** zu Drölsholz öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. **Herr Joh. Paul Kallen zu Kallenhof:**
   17 Nrn. Schlagholz,
   47 Nrn. Eichen,
   2 Nrn. Weiden,
   1 Erle, — stehend am Drölsholz;
2. **Herr Aug. Kloth zu Drölsholz:**
   10 Nrn. Eichen in der Nähe des Erbes.

Herr Aug. Kloth zeigt die Nrn. auf Verlangen an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Holzverkauf zu Loevenich.

Am Montag, den 16. Dec. cr., Morgens 10 Uhr,

sollen zu Loevenich in der Restauration Jos. Küppers, für Rechnung der Kinder des zu Nierhoven verlebten Bürgermeisters Herrn Aug. Jansen:

152 Nrn. Bäume,

meistens Eschen und Eichen, theilweise bis zu 2 Fuß Durchmesser, stehend im Scheererferbruch, nahe bei Baal,

öffentlich auf Credit verkauft werden.

Der Aufseher Jacob Granderath zu Nierhoven zeigt das Holz den Kaufliebhabern auf Verlangen an.

Erkelenz. Justizrath Claeßen.

Holzverkauf zu Neußerweyhe

Am Montag, den 30. Dec. 1895, Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthslocale von Fritz Piel zu Neußerweyhe, lassen:

a. **Herr Herm. Jos. Tillmann in Neuß:**
   3 Morgen sehr schönes Eschen-Erlen-Schlagholz in Neußbroich an Buschhausen stehend;
b. **Frau Wwe. Martin Tillmann zu Neuß:**
   1 Morgen dito vom Schabernak nach dem Stut stehend, und 25 Stück Pappeln am Steinhaus stehend;
c. **Herr Franz Jansen in Krühl:**
   1 Morgen dito daselbst;
d. **Frau Wwe. Heinrich Lager zu Köln:**
   2½ Morgen ditto ebendaselbst,

nummerweise öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Nummern zeigt Herr Adolf Knoch zu Buschhausen auf Verlangen an.

Neuß.

Justizrath Hinderkotte, Notar.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. Dec. cr., Mittags 1 Uhr pünktlichst anfangend,

soll in der Wirthschaft Mittler zu Harff aus den Gräflich v. Mirbach'schen Waldungen das in den nachstehenden Distrikten stehende Stamm- und Schlagholz gegen Bürgschaft öffentlich verkauft werden:

Distrikt Thiergarten: 3 Eichen mit 2,15 fm., 42 Canadapappeln mit 67 fm.,
3 Ulmen mit 3,54 fm., 30 Nrn. Schlagholz;
Distrikt Schloßbend: 7 Pappeln mit 8,50 fm.;
Distrikt Teich: 19 Pappeln mit 36,29 fm., 60 Erlen mit 9 fm., 21 Nrn. Schlagholz.

Die Gräflichen Förster ertheilen auf Verlangen nähere Auskunft und liegen Nr.-Listen zur Einsicht offen.

Harff, den 5. Dec. 1895.

Gräflich von Mirbach'sches Rentamt.
Holthausen.

Einige Tausend
canadische schnellwüchsige Weiden,
starke reine Pflanzen, beste Sorte, bis zu 6 Meter Höhe, zu verkaufen durch
Förster Wirtz,
Station Harff.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Capitalien

beliebiger Höhe sind auszuleihen beauftragt

Jüchen. **Kamps & Kaumanns**

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Kapitalien

(Kirchen Stiftungsgelder),

in größ. und klein. Beträgen, auf gute **1. Hypothek** auszuleihen.

Norf. **Wingender,** Rendant.

Spareinlagen

werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen e. G. m. unbeschr. Haftpflicht** zu Jüchen mit 3, 3½, 4 und 4½% je nach Kündigung verzinst.

Die Casse ist täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Sparcassenbedingungen und Statuten senden auf Wunsch franco.

Man beachte das Urtheil hochstehender Männer:

Die Probe Ihres **Lora Kaffee's** hat mir behagt, er macht das Getränk vollmundig und wohlschmeckend.

Speyer . . .

gez. Dr. **Weltz,** Kgl. Hofrath.

Büttgen.

Suche auf Lichtmeß **Unter Enke, Eggjungen u. Unterschweizer. H. Kaumanns,** Gesindevermiether.

Einen **Schmiedelehrling** sucht Wm. Roßbach, Schmiedemeister, Gohr bei Neuß.

Ein starker **Karrenhund** billig zu kaufen. Grimlinghausen Nr. 42.

Zuckerrüben-Contract pro 1896.

Die Contrahenten der Zuckerfabrik **Dormagen** werden hierdurch dringend eingeladen zu einer **Besprechung** auf **Mittwoch den 18. December,** Nachmittags 5 Uhr, **Elsaßer Taverne, Köln, Laurenzplatz.**

Alters- u. Kinder-Versorgung

gewähren **Leibrenten- und Kapital-Versicherungen** bei der **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.**

Die seit 1838 **unter besonderer Staatsaufsicht** bestehende Anstalt zahlt z. B. 50-Jährigen 6¾%, 60-Jährigen 9%, 70-Jährigen 13⅔% Rente

Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Mill. Mark.

Prospekte und nähere Auskunft bei: Herren **Gebr. Könemann** in **Neuß.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

(Aelteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt.)

Versicherungsbestand am 1. März 1895: 676½ Millionen Mk
Ausgezahlte Versicherungssumme seit 1829: 269½ Mill. Mk
Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

Sanitäts-Kaffee.

Ueberall zu haben, wo nicht, liefern wir direct
Preis pro Pfd. 45 Pfg., ½ Pfd. 25 Pfg.





Der Sanitäts-Kaffee

ist kein Kaffeezusatz, sondern ein vollwerthiger, nahrhafter Ersatz für Bohnen-Kaffee, der im Gebrauch diesem gleicherweise zu verwenden ist.

Der Sanitäts-Kaffee

genügt dem verwöhntesten Gaumen, sein Geschmak ist tadellos rein und dem besten Bohnenkaffee gleich.

Der Sanitäts-Kaffee

ist allen Magenleidenden und nervösen Personen, allen Blutarmen und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen.

Sanitäts-Kaffee-Compagnie, Commandit-Gesellschaft,
Stelter & Co.,
Köln am Rhein, Elsassstrasse 15.

Neu! Neu!



Hausfrauen! Wäscherinnen!

Die neue Schmierseife

„Saponal"

anerkannt auf der

Deutsch-Nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung in Lübeck

mit der

goldenen Medaille

(Patente in allen Culturstaaten angemeldet)

ist ein **Auszug** aus allen bekannten Waschmitteln, die Quintessenz von **Seife** und **Lauge, Ersatz** für **Schmier-Seife, Kern-Seife, Seifen-Pulver, Fettlaugenmehl, Soda, Bleichsoda, Waschcrystall** 2c. 2c.

Größte Zeitersparniß. Vortheilhafteste Wäsche.

Greift die Wäsche und Hände nicht an.

Jede Hausfrau mache einen Versuch.

Gebrauchs-Anweisungen
erhältlich in den Niederlagen.

General-Vertreter: Paul Reissert, Düsseldorf.

„Saponal" ist vorräthig per Pfd. 20 Pfg.:

in Neuß bei:
Blasweiler Fr. A., Capitelstr.
Broich Engelbert, Neustr.
Brücken Fr., Josefstr.
Clußmann Gebr.
Cremer Arnold, Neustr.
Cremer Friedr. W., Büchel 10.
Josten-Busch J.
Kamphausen A. J.
Knortz jr. Fritz, Hammthorstr.
Linnartz W., Crefelderstr.
Mones A.
Rötigen H.
Sterk Hub., Hammthorstr.
Wilden W, Rheinstr. 42.

in Grevenbroich bei:
Breuer Wwe. W., Bahnstr. 26.
Heups L., Kölnerstr.
Jansen Pet., Ostwall.

in Elsen Grevenbroich bei:
Sommer W.
Wirtz Math.

in Capellen-Wevelinghoven bei:
Sartorius H.

in Wevelinghoven bei:
Willichs Wwe. J. A.

Lora-Kaffee,

bester, im Gebrauch billigster Kaffeezusatz. In Packeten zu 10, 25 und 50 Pfg. bei:

Heinr. Gilges,
Neustraße.

Ein **Mädchen,** welches bis jetzt stets in der Küche gewohnt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ähnliche Stellung. Näheres in der Exped.

Saat- u. Speisekartoffeln.

Neunwochens, frühe rosa u. sämmtliche andere Sorten sind billigst zu beziehen durch

Eberhard Bartz, Plaidt,
Reg.-Bez. Coblenz.

Ein schweres abgezahntes

Karrenpferd

und ein leichteres älteres verkaufen billig **Gebr. Kallen.**

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesammt-Gewinne der staatlich garantirten

Großen Geld-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 40,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 9. u. 10. Januar 1896.

Originallooose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer Mk. 22.—, Mk. 11 —, Mk. 5.50 und Mk. 2.75.

Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

G. Meinecke, Braunschweig.

Goldene Medaille: Dresden 1894.



Kamerun-Cacao

+ Marke



„ALINE WOERMANN"

Zum ersten Male wird dem deutschen Publikum Gelegenheit geboten, einen Cacao zu prüfen und zu trinken, der auf **deutschen** Plantagen geerntet ist. Der Boden der westafrikanischen Kolonie Kamerun hat sich vortrefflich für Cacao-Kulturen bewährt und im Laufe der Zeit konnte eine sichtbare Veredlung der Bohnen in Farbe und Aroma erzielt werden. Diese Bohnen eignen sich ganz besonders zur Herstellung eines leicht löslichen entölten Cacaos, und durch geringen Zusatz von milderen Cacao-Bohnen ist ein vorzüglicher Wohlgeschmack erreicht worden.

Wie durch Cacao-Analyse erwiesen, ist der Kamerun-Cacao — Marke „Aline Woermann" — **in jeder Beziehung bester Qualität.** Die Preise sind billiger als für die sonst bekannten besten Cacao-Marken. Das deutsche Publikum wird daher ein Interesse finden, den Cacao aus den **eigenen Colonien** zu prüfen und demselben den Vorzug vor andern Sorten zu geben.

Zu haben bei J. Mohren, Droguerie.

„Lies die Katholische Volkszeitung"

(Postzeitungsnummer 3613)

für nur eine Mark das Vierteljahr.

Die **„Katholische Volkszeitung"** erscheint im Verlage der **„Germania"** in Berlin **täglich** (mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen)

Gratis

erhält jeder Abonnent: 1) wöchentlich ein Unterhaltungsblatt **„Erholungsstunden"**, 2) alle 14 Tage ein religiöses Blatt **„Empor die Herzen"**, 3) alle 14 Tage den **„Prakt. Rathgeber für Haus und Familie".**

Preis das Vierteljahr nur 1 Mark.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten, auch die Briefträger entgegen. Probenummern gratis und franco von der

Expedition der „Katholischen Volkszeitung",
Berlin C., Stralauer Straße 25.

Gratis-Prämie!

Infolge des bei uns. Gen.-Versammlung gefaßten Beschlusses wird unsere Kurzwaaren-Abth. gänzlich aufgelöst und das vorhandene Lager im Wege der „Prämien-Babe" an uns. geehrt. Kunden **thatsächlich verschenkt. Wir schenken mithin Jedem** folg. 19 praktische, solide Gegenstände, welcher die einzig allein nur bei uns erhältliche, mit dem gesetzl. geschützten Stempel versehene **Herren-Rem.-Taschenuhr,** fl. gravirt, 30 stünd. regulirtes Gehwerk, Email-Zifferblatt. Sekundenzeiger und **mit 2 jährig. schriftl. Garantie,** für nur **Mark 7,50** kauft. Uns. eingetrag. Kommandit-Ges. bürgt für Reellität. — Nicht zusagend, Geld zurück.

Vers. geg. Vorhersend. od. Nachn. — **Die Prämien-Gabe** besteht aus:

1 Goldin-Uhrkette (Panzerform),	1 Goldin-Brosche, mit imitirt. Edelsteinen besetzt,
1 Goldin-Berloque (zur Kette),	1 „ Ring m. fl. Edelstein, imit.,
1 Goldin-Kragenknopf,	1 Wunder-Cigarrenspitze,
3 Goldin-Chemisetteknöpfe,	1 Alum.-Bleistift mit Mechanik,
2 „ Manschettenknöpfe m. Mech.	6 Stck. Ersatz-Stifte, passend. demselb.
1 „ Cravattennadel,	

Versandhaus „Merkur", Kommandit-Gesellsch. **Berlin W.,** Leipzigerstr. 112/113.

Warnung! Die von and. Seite angepriesene, nachgeahmte „Collection" enthält ein **— ganz plumpes — dickes in gelbgebrannten Weißblechgehäuse** steckendes Uhrwerk — welches Papierzifferblatt hat — und wenn 120 Mal aufgezogen, 12 Stunden gehen soll — deshalb aufgepaßt.

Lora-Kaffee,

wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen Aerzten empfohlen.

Fabrikant:
Kaffeefabrik Fortuna, Köln.

MAGGI's Suppen-Würze

schafft jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von **W. Josten-Busch.**

Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Danksagung.

Vor einem Jahr erkrankte ich an Blasenleiden verbunden mit heftig brennenden Schmerzen. Ich wandte mich vor Kurzem an den **homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Boldeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** welchem es gelang, mich innerhalb 6 Wochen von meinem Leiden zu befreien, wofür ich genanntem Herrn meinen öffentlichen Dank aussage und denselben allen leidenden Mitmenschen warm empfehlen kann.

Frau B.-Wachtmeister Stock,
Hofgeismar.

Kölner Dombauloose

bei **V. Schmitz,**
Goldarbeiter in Grevenbroich,
Marktplatz 4.

Eine **komplette,** drei- bis vierpferdige

Stiftendreschmaschine,

nur 2 Jahre wenig gebraucht, in bestem Zustande, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft hat billig abzugeben

Wwe. Franz Kaldermacher,
Garzweiler.

Aerztliches Urtheil:

Von der Vorzüglichkeit Ihres **Lora Kaffee's,** was Geschmack und Aroma anbelangt, habe ich mich überzeugt und werde denselben weiterhin empfehlen.

Düsseldorf . . .

(gez) Dr. **Rausch.**



Junge Schweine jeden Alters, der großen weißen Yorkshire-Race, sowie der schnell mästenden schwarzen Berkshire-Race, zur Zucht und Mast abzugeben.

Birthof, Stat. Büttgen.

Alle Sorten **Obstbäume** abzugeben. J. Groß, Bauerbahnh. Neuß.

Wilh. Josten Söhne,

Glockhammer 38—40, **NEUSS,** Telephon Nr. 48,

empfehlen:

Kinderschlitten, Schlittschuhe, Eishacken, Eisstösser, Schraubstollen, Eissporen.

Autom. Mause- und Rattenfallen.

Verzinkte u. emaillirte Fleisch-Schneidemaschinen.

Hochfein lackierte Ofenschirme und Kohlenkasten.

Fein vernickelte Vorsetzer u. Geräthe-Ständer mit Zubehör.

Eisen-Ständer

für Feuergeschirr, Regenschirme, Hüte und Kleider, in überraschender Mannigfaltigkeit.

Cassetten, Tablettes, Etagèren.

Emaillirte u. verzinkte Geschirre,

verzinkte Viehkessel, Dampfwaschkessel, Kohleneimer, Fülltöten, Wassereimer, Schwenkbütten,

Alle Haushaltungs-Geräthe.

Rübenschneid-Maschinen, Häcksel-Maschinen, Rapid-Schrotmühlen, Kartoffelstampfer und Kartoffel-Quetschmühlen.

Verzinkte Milchtransportkannen.

Transportable Kesselöfen für Viehfutter und Wäsche.

Verzinkte Futter-Dämpfapparate.

Neue amerikan. Patentketten ohne Schweissung.

Eiserne Betten und Waschtische.

Geaichte Gewichte, Decimal-, Tafel- und Feder-Waagen.

Spaten, Hacken, Schaufeln, Stahlgabeln, Gemüseschneidebänke.

Prompte Bedienung! Billige, aber feste Preise!

Größere Auswahl nirgends geboten! Versandt nach Auswärts frachtfrei!

Sonntag den 15. ds. ist das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.



Für die **Welotte'sche Handcentrifuge** habe für die **Kreise Neuß, Düsseldorf** und **Crefeld** den **Alleinverkauf** übernommen und halte dieselben in Neuß und Düsseldorf zu Fabrikpreis auf Lager vorräthig.

Bernh. Koch.



Größter Lagerbestand in Buttermaschinen, Butterfässer, Wannmühlen, Wasch- u. Wringmaschinen, Rübenschneider u. Kartoffelquetschen. Milchstangen u. Zahntransportkannen etc.

Billigste und feste Preise, nur erste Fabrikate.

Zu Weihnachten

empfehle **große Auswahl** in

Bilderbüchern u. Jugendschriften,
Briefmarken- u. Liebigs Albums,
Photographie- u. Poesie-Alben,
Schreib- u. Reisszeuge,
Schmuck- u. Nähkasten,
Damen-, Hand- u. Reisetaschen,
Portemonnaies u. Visittes,
Brieftaschen- u. Cigarren-Etuis,
Schultaschen u. Tornister,
Gesellschaftsspiele,

Buchbinderei und Einrahmungen.

Papier-Confection in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Th. Pannenbecker,

Neuß. **Büchel 44.**

HEINRICH LANZ,

MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

M. M. CATZ, Crefeld

SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR

Gegründet 1846

empfiehlt ihre vorzüglich bewährten

Seiden-Stoffe

für Strassen-, Gesellschafts- u. Ball-Toiletten, Brautkleider.

Muster franco. Muster franco.

Ich empfehle:

Mehl.

	pr. Pfd.
Feinstes Kaiserblüthenmehl bei 5 Pfd. 16 Pfd., für 3 M. 19 Pfd.	17 Pfg.
Feinstes Kaiserauszugmehl bei 5 Pfd. 13 Pfg., für 3 M. 23½ Pfd.	14 „
Feinstes Weizenvorschußmehl 00, schneeweiß, ausgezeichnetes Backmehl, 2 Pfd. 23 Pfg., 5 Pfd. 57 Pfg., für 3 M. 27 Pfd.	
Feinstes Columbiamehl, hochf. Backmehl bei 5 Pfd. 15 Pfg.	16 „

Backpulver	per Paket	10 „
Citronat	per Pfd.	90 „
Orangeat	„	70 „
Citronat-Essenz zum Backen, in kleinen Fläschchen.		

Südfrüchte.

	pr. Pfd.
Corinthen, feinste kleinbeerige Cephalonia	21 Pfg.
Eleme-Rosinen, feinste	25 „
do. extraf., ausgesuchte helle Beeren	40 „
Sultanin-Rosinen, gute helle Waare	21 „
do. feinste helle Waare	25 „
do. feinste Extrissima schöne Beeren	30 „
do. allerfeinste helle Beeren, hochfeine Frucht	39 „
Mandeln, große süße	78 „
Prinzeßmandeln	78 „

Nüsse.

	pr. Pfd.
Wallnüsse, Ia. diesjährige französische	23 Pfg.
Haselnüsse, Ia. Sicilianer	27 „

Smyrna-Feigen,

per Pfd. 21 Pfg.

Datteln,

feinste, per Pfd. 27 Pfg.

Echte Aachener Printen,

per Pfd. 65 Pfg.

Pflaumen.

	pr. Pfd.
1895er **feinste Californische,** 50 Stück auf 1 Pfd., hochfeine Delikateßfrucht	55 Pfg.
1895er **feinste Bosnische,** sehr große 60er	45 „
do sehr große 70er	35 „
do. große 80er	29 „
do. große 90er	25 „
1895er **rheinische Pflaumen**	19 „
Feinste Catharina-Pflaumen	30 „

Aepfel.

	pr. Pfd.
1895er feinste **gedämpfte Apfelringe**	43 Pfg.
1895er **Apfelschnitten,** feinste	31 „
1895er do. gute	25 „

Californ. Aprikosen,

sehr feine Delikatesse, per Pfd. 70 Pfg.

Californ. Zucker-Birnen,

feinste getrocknete Edelfrucht per Pfd. 70 Pfg.

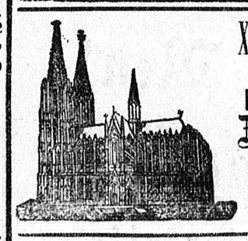
Christbaumkerzen:

Starin, glattweiß, 30er, 40er und 50er	35	Pfg.
„ glattbunt, 40er und 50er	37	„
„ Renaissance (gedreht), weiß, 30er, 48er und 60er	41	„
„ „ „ bunt, 40er, 48er und 60er	43	„

Gustav Gürgens, Düsseldorf.

Verkaufsstellen: Burgplatz 18, Friedrichstr. 107, Gerresheim: Bahn- u. Louisenstr.-Ecke.

Telephon Nr 54.



XXVII. **Kölner Dombau-Lotterie.**

Haupt-Geldgewinne:

Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

Ziehung am 27. Februar 1896.

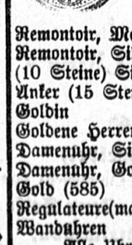
Loose zu 3 Mark

(Porto und Liste 30 Pfg.).

B. J. Dussault, Köln.

Zu Weihnachts-Geschenken

verkaufe sämmtliche



Uhren u. Goldwaaren

zu den billigsten Engros-Preisen.

Remontoir, Metall,	v. 6 M.	an,	
Remontoir, Silber,	„ 11	„	„
(10 Steine) Silber	„ 12	„	„
Anker (15 Steine)	„ 18	„	„
Goldin	„ 12	„	„
Goldene Herrenuhr	„ 30	„	„
Damenuhr, Silber,	„ 12	„	„
Damenuhr, Gold,	„ 18	„	„
Gold (585)	„ 20	„	„
Regulateure(mass. Werk),	„ 12	„	„
Wanduhren	„ 3	„	„

Alle Uhren Remontoir.

Auf jede Uhr **mehrjährige Garantie.**

Trauringe (massiv) v. M. 4,50 an,

Namenringe „ „ 1,50 „

Goldene Ringe	v. M. 2,—	an.
Diamant-Ringe	„ „ 18,—	„
Brillantringe	„ „ 25,—	„
Damenuhrkette, Gold	„ „ 12,50	„
Damenkette 14 K.,	„ „ 18,—	„
Herrenkette, Gold	„ „ 20,—	„
Herrenkette, Gold, 14K.	„ „ 28,—	„
Silberne Herrenkette	„ „ 5,—	„
Silberne Damenkette	„ „ 3,50	„
Goldene Brochen	„ „ 2,—	„
Goldene Ohrringe	„ „ 1,30	„
Silberne Ohrringe	„ „ 0,20	„
Silberne Ringe	„ „ 0,50	„
Silberne Glückskreisen	„ „ 0,40	„
Goldene Armbänder	„ „ 10,—	„

Größtes Lager in allen derartigen Artikeln am Platze. Für sämmtliche Waaren übernehme Garantie.

Mache besonders aufmerksam, daß oben angegebene Waaren von den einfachsten bis zu den hochfeinsten in meinen **sechs Schaufenstern** ausgelegt sind.

Sämmtliche Waaren werden unter Postnachnahme versandt, Umtausch gestattet.

Benratherstr. 17, Ecke Kasernenstr., **J. Raeven,** Benratherstr. 17, Ecke Kasernenstr.,

Düsseldorf.

Gegründet 1868.

Mülhens No. 4711 (Fabrikmarke)

Haushaltungs-Fett-Seife

das Packet von 1 ℔ Inhalt Mk. **1,—.**

Mülhens No. 4711 (Fabrikmarke)

Blumen-Fett-Seife

in blauen Faltschachteln von 1 ℔ Inhalt M. **1,20.**

Die jetzt allgemein als besondere Vorzüge einer Seife angepriesenen Eigenschaften der **Reinheit, Unverfälschtheit, Milde, Wohlthätigkeit** für die **Haut** etc. sind für die **№ 4711 Toiletteseifen** selbstverständliche.

Jedes Stück trägt als Zeichen der Echtheit die No. **4711.**

Ferd. Mülhens No. 4711, Köln a. Rh.

In allen ersten Parfümeriegeschäften erhältlich.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Neu! Neu!

Großartige Neuheit!

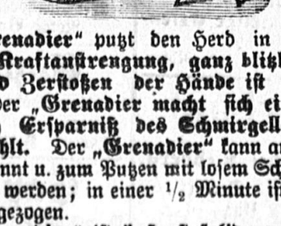
Ausserordentlich praktisch!

Herdputz-Apparat „Grenadier".

Gebr. M.-Sch. Nr. 38877 Nr. 42429.

System Grundlach.

Jedes Küchenmädchen muß einen Grenadier haben.



Der **„Grenadier"** putzt den Herd in **kurzer Zeit, ohne große Kraftanstrengung, ganz blitzblank. Verbrennen und Zerstoßen der Hände ist ganz ausgeschlossen.** Der **„Grenadier macht sich ein paar Monaten durch Ersparniß des Schmirgelleinens vollständig bezahlt.** Der **„Grenadier"** kann auch mit altem Tuch überspannt u. zum Putzen mit losem Schmirgel, Sand ꝛc. verwendet werden; in einer ½ Minute ist neues Putzmaterial aufgezogen.

Der **„Grenadier"** ist **äußerst solide gearbeitet,** daher **nur einmalige Anschaffungskosten.**

Der **„Grenadier"** eignet sich auch vorzüglich zum Abschleifen von Holzgegenständen vermittelst Glaspapiers (z. B. für Laubsägearbeiten, zum Möbelaufpoliren ꝛc.).

Obiger Apparat ist zum Preise von Mark 1,25 per Stück, Ersatz-Schmirgelleinen à Packet (enth. 10 Stück) zu Mk. 0,25 **in allen Eisenwaarenhandlungen, sowie Haus- u. Küchengeräthe-Geschäften am hiesigen Platze erhältlich.**

Passendes Weihnachtsgeschenk.



Für nur 5 Mark (mit einer großen Glocke 70 Pfg. mehr) versende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste **Concert-Zieh-Harmonika „Triumph"**, 35 cm. hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten **(daher sehr weit ausziehbar)**, 2 Zuhalter- und 75 brillanten Nickelbeschlägen, 2 Doppelbässen, 20 Doppelstimmen, offener Claviatur und breitem Nickelstab umlegt, 2chöriger wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hochelegantes Aussehen. Jede Balgfaltenecke ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwüstlich.

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3chöriger prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur M. 8.—. Selbsterlernschule **„Triumph"**, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pfg.

Herr Carl Schell in Reetz schreibt: **„Gesandte Harmonika findet überall Beifall.** Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches **Prachtwert** für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges **mindestens 12 Mark.** Senden Sie noch 2 Stück von derselben Sorte." Wer also für sein Geld ein **wirklich gutes, tadelloses Instrument** haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen Musik-Exporthause von

Wilh. Müchler, Neuenrade (Westf.)

Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.